

Jahresbericht 2020



Bergader

Almgenuss aus frischer Alpenmilch erleben



Entdecke Deine Bergader mit Almzeit.



Your Life, *your Spirit.*



VAUDE
Offizieller Ausrüster



DAV
Deutscher Alpenverein

Inhalt

Themenschwerpunkte 2020

Der erste deutsche Weltcup im Skibergsteigen	2
Die neue Bundesgeschäftsstelle	4
Das Coronajahr im DAV	6

Geschäftsbereich Bergsport

Ressort Bildung	10
Kletteranlagen	12
Ressort Sportentwicklung	14
Ressort Leistungssport gGmbH	16

Geschäftsbereich Alpine Raumordnung

Ressort Hütten und Wege	18
Ressort Naturschutz und Kartografie	20

Geschäftsbereich Kultur

Museum, Bibliothek, Archiv, Kulturarbeit	22
--	----

Geschäftsbereich Kommunikation und Marketing

Ressort Öffentlichkeitsarbeit	24
Ressort Redaktion	26
Ressort Marketing	28

Geschäftsbereich Finanzen und Zentrale Dienste

Ressort Digitalisierung	32
Ressort Mitgliederverwaltung, Controlling	34

Hauptgeschäftsführung	36
-----------------------------	----

Jugend des Deutschen Alpenvereins

Ressort Jugend	38
Jugendbildungsstätte	40

Anhang

Statistik	42
Impressum	44

Der erste deutsche Weltcup im Skibergsteigen

2020 feierte das Skibergsteigen in Deutschland ein Debüt: Erstmals gab es mit dem Jennerstier einen heimischen Skimo-Weltcup. Und was für einen: Vom 7. bis 9. Februar ging bei Berchtesgaden ein spektakuläres Event über die Bühne. Dabei hatte im Vorfeld nicht alles so rosig ausgesehen.

Im Berchtesgadener Land hat der Jennerstier bereits Tradition. Immerhin jährte sich das bewährte Skitourenrennen am namensgebenden Hausberg von Schönau am Königssee zum 15. Mal – diesmal allerdings mit einem Novum: Die ISMF (International Ski Mountaineering Federation), der Deutsche Alpenverein und die Sektion Berchtesgaden luden 2020 zum ersten deutschen Skimo-Weltcup überhaupt ein. In den Disziplinen Sprint, Vertical und Individual waren wichtige Weltcup-Punkte zu vergeben. Neben den professionellen Athletinnen und Athleten aus aller Welt gingen zudem im Alpencup auch ambitionierte Hobby-Sporttreibende an den Start.

Es war ein Pilotversuch: Zwar sind Großveranstaltungen wie der Boulderweltcup in München oder auch Nationale Meisterschaften im Skibergsteigen für den DAV nichts Außergewöhnliches, ein Skimo-Weltcup in Deutschland war dagegen absolutes Neuland. Etwa ein Jahr Vorlaufzeit wurde deshalb eingeplant, schließlich gab es zu jenem Zeitpunkt noch keine gefestigten Arbeitsstrukturen, auf die man hätte zurückgreifen können. Zumindest die beteiligten Organisationen waren schnell gefunden: Als Veranstalterin fungierte wegen des Weltcup-Formats automatisch die ISMF, die Rolle des Ausrichters teilten sich das Skimo-Team des DAV und die Sektion Berchtesgaden. Der

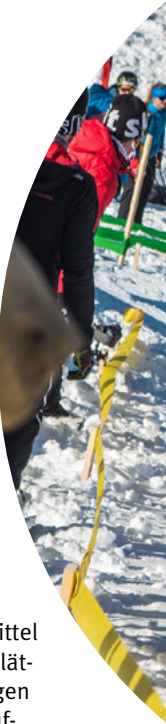
Alpencup wurde von Beginn an in die Planung integriert, Partner, Sponsoren und externe Dienstleister kamen dann

sukzessive hinzu. Gerade die Abstimmung aller Beteiligten mit ihren spezifischen Interessen kristallisierte sich schnell als eine der Kern-Herausforderungen heraus. Immerhin galt es, den Anforderungen an eine professionelle und internationale Sportveranstaltung gerecht zu werden und dabei den Grundzielen des DAV treu zu bleiben. Was auf den ersten Blick als große Herausforderung erschien, wurde letztlich vorbildlich umgesetzt. So konnte in intensiver Zusammenarbeit mit dem Bund Naturschutz, dem regionalen Tourismusverband BGLT sowie dem Nationalpark Berchtesgaden ein naturverträgliches und nachhaltiges Veranstaltungskonzept geschaffen werden: Für die Anreise und Bewegung vor Ort wurde auf bereits bestehende Infrastruktur und öffentliche Verkehrsmittel zurückgegriffen. Die Streckenführung sowie die Zuschauerplätze waren so gelegt, dass eine Lärmbelästigung der ansässigen Tierwelt möglichst verhindert werden konnte. Auch beim Aufbau und der Verpflegung wurde auf Regionalität und Wiederverwendung beziehungsweise eine fachgerechte Entsorgung geachtet. Nur diese akribische Vorbereitung ermöglichte es, den ökologischen Abdruck der Großveranstaltung so gering wie möglich zu halten und dennoch einen attraktiven sportlichen Wettbewerb zu bieten.

Je näher der Wettkampf rückte, desto unsicherer erschien eine erfolgreiche Durchführung, denn die äußeren Bedingungen drohten nicht mitzuspielen. Zunächst lag zu wenig Schnee, dann schneite es doch noch – allerdings viel zu viel in viel zu kurzer Zeit. Noch zwei Tage vor dem offiziellen Startschuss standen die Gondeln der Jennerbahn wegen eines Schneesturmes still. Pünktlich zum ersten Rennen entspannte sich die Situation allerdings, und strahlender Sonnenschein stellte sich für die Wettkampftage ein. Was für ein Glück: Kurz nach der Siegerehrung brach ein Wettersturz über das Berchtesgadener Land herein, und wenige Tage später folgte der erste Corona-Lockdown.

Bei so viel Glück war die Begeisterung aller Beteiligten dann auch kein Wunder. Hunderte Zuschauerinnen und Zuschauer verfolgten die Wettkämpfe vor Ort, tausende interessierten sich in den Medien dafür. Der Lokalmatador Toni Palzer nutzte seinen Heimvorteil und konnte durchweg überzeugen. Vierter wurde er im Vertical, Fünfter im Individual und immerhin 14. im Sprint. Der Jennerstier – ein unvergessliches Jahres-Highlight also, trotz anfänglicher Sorgen und Schwierigkeiten.

Nicht nur der sportliche und bürokratische Ablauf stellte die Veranstalter zunächst auf die Probe. Ein solches Event und





auch
der Sport
selbst leben
ja letztlich von
der Präsentation und

Medienpräsenz. Auch hier fehlte es anfänglich an festen Abläufen – schließlich ist das Skibergsteigen weitaus weniger in der öffentlichen Berichterstattung etabliert als manch andere Sportarten. Auch hier startete man beinahe von null, stieg in schwierige Abstimmungsprozesse ein, klärte Publikationsrechte ab, um das Skibergsteigen sichtbar zu machen. Zusammen mit der Sportmarketing Agentur NINE&ONE und Skimo.at, den Verantwortlichen des Alpencups, konnte ein stimmiger Kommunikationsplan gestrickt werden. Auf der Agenda standen kontinuierliche Pressearbeit, die Distribution von analogen Werbemitteln und natürlich die Darstellung in den digitalen Kanälen des DAV-Bundesverbandes und der Sektion Berchtesgaden. Der mediale Höhepunkt war jedoch der äußerst aufwendig produzierte Livestream an den Wettkampftagen. Zuschauerinnen und Zuschauer hatten so die Möglichkeit, den sportlichen Ereignissen von zu Hause aus zu folgen. Dafür sorgte das Team des Dienstleisters Baycom, das die Technik und Regie der Liveschaltung besorgte. Hinter den Kameras standen zahlreiche sehr engagierte Ehrenamtliche der Sektion Berchtesgaden. Ein zweites Drehteam kümmerte sich unabhängig vom Livestream um professionelles Videomaterial für

den Highlight-Clip zum Wettkampfwochenende und schaffte es damit sogar bis in die ARD-Sportschau. Wie groß der Beitrag des Jennerstier langfristig zur Popularität der Sportart ist, bleibt abzuwarten, Fakt ist jedoch: Das Skibergsteigen hat es mit dem Weltcup 2020 am Jenner in die deutsche TV-Medienlandschaft geschafft.

Trotz schlechter Vorzeichen war der Jennerstier 2020 ein Wettkampf der Superlative. Das traumhafte Wetter und die guten Bedingungen motivierten die Athletinnen und Athleten zu sportlichen Höchstleistungen, die das Publikum begeisterten. Am Ende waren es aber die Menschen und Organisationen im Hintergrund, die dieses große Event möglich machten. So gebührt allen Mitwirkenden herzlicher Dank: der ISMF, dem Skimo Team Germany des DAV, der DAV-Sektion Berchtesgaden, den Sportmarketingagenturen NINE&ONE und Skimo.at, den Partnern und Sponsoren und last but not least den vielen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern.



DAV-Bundesgeschäftsstelle hat ein neues Zuhause

Die Bundesgeschäftsstelle des Deutschen Alpenvereins ist umgezogen. Der neue Standort liegt am Südende der Parkstadt Schwabing in der Anni-Albers-Straße 7. Holz, Glas und Pflanzen prägen die Fassade des Gebäudes.

Der Weg in die neue Bundesgeschäftsstelle war nicht immer einfach, nicht ganz kurz und unproblematisch, aber er hat sich gelohnt.



Der DAV hat sich bei der Auswahl einer neuen Immobilien für die Bundesgeschäftsstelle sehr bewusst für den Erhalt des Bestandsgebäudes statt eines ressourcenverbrauchenden Abrisses und Neubaus entschieden. Dabei wurde ein umfassendes Gebäudekonzept erstellt, das Ökologie, Ökonomie und soziale Aspekte in Einklang bringt.

Im Architekturkonzept spiegelt sich die Verbundenheit mit der Natur und den Bergen wider. Durch eine begrünte Glas-Holz-Fassade setzt sich das Gebäude deutlich von der umliegenden Bebauung ab. Der Gedanke der Nachhaltigkeit zieht sich aber auch durch die verschiedensten Ebenen des Gestaltungskonzeptes. Im Gebäudeinneren war es das Ziel, alte Bausubstanz zu erhalten und sichtbar zu machen. Besonders gut erkennbar wird die Einheit aus Altem und Neuem im Atrium. Dort ist die alte Gebäudekante und die Verbindung zur neuen Glas-Holz-Hülle deutlich zu erkennen.

Eine Besonderheit ist das innovative, ressourcenschonende Klima- und Energiekonzept, das ohne konventionelle Klimaanlage auskommt, durch ein geschicktes Lüftungssystem für ein angenehmes Raumklima sorgt und gleichzeitig einen sehr niedrigen Primärenergiebedarf aufweist.

Der Ansatz, bereichsübergreifend in Teams und Arbeitsgruppen zusammen zu arbeiten, hat sich in den letzten Jahren schon in vielen Projekten des DAV bewährt; im neuen Gebäude gibt es nun auch die passenden Räumlichkeiten dazu. Auf Einzelbüros wurde zugunsten verschiedenster Arbeits- und Kommunikationszonen komplett verzichtet, Bereiche zum ruhig arbeiten wechseln sich ab mit offenen Zonen, in denen Besprechungen oder kreative Tätigkeiten stattfinden können. Es handelt sich

dabei um ein sogenanntes „Multispace-Konzept mit offenen Büroräume, die den Austausch und die Vernetzung untereinander fördern.

Ein umfassendes Mobilitätskonzept für die neue BGS soll die Anreise mit öffentlichen Verkehrsmitteln und dem Fahrrad noch attraktiver machen. Im Keller stehen rund 70 Fahrradstellplätze zur Verfügung, die entsprechende Infrastruktur bestehend aus Duschen, Umkleiden und Spinden macht auch eine sportliche Anfahrt möglich; mit weiteren rund 30 oberirdischen Plätzen ist die BGS also gut ausgestattet. Noch in Planung ist ein digitales Informationssystem zu den Mobilitäts-Optionen für die Angestellten. Es wird die Abfahrtszeiten des ÖPNV sowie Miet- und Sharing-Möglichkeiten im Umfeld der neuen Bundesgeschäftsstelle umfassen.

Inzwischen sind rund 95 % der Flächen vermietet und das Haus ist wie folgt belegt:

EG: Empfang sowie großer Konferenzbereich für den DAV und die Mieter mit professioneller Technik und Soundanlage; eine Fläche vermietet an eine Kommunikationsagentur, eine noch freie Fläche.

OG 1: Vollständige Vermietung an ein Ingenieurbüro

OG 2: Vermietung an den DAV Summit Club (2/3 der Fläche) und an ein weiteres Ingenieurbüro

OG 3 – OG 5: Bundesgeschäftsstelle des DAV, Geschäftsstelle der JDAV

Mit dem neuen Gebäude ist die DAV Bundesgeschäftsstelle sehr gut für die technischen, organisatorischen und inhaltlichen Herausforderungen der kommenden Jahre gerüstet.

Projektlauf Planung

- Juli 2016: Architekturwettbewerb
- ab Oktober 2016: Planung HSA Architekten
- ab Juni 2018: Planung und Bauleitung Element A Architekten

Projektlauf Baustelle

- März – August 2019: Bestand: Entkernung und Rückbau Fassade
- Mai – August 2019: Bestand: Ertüchtigung Fundamente, Vorbereitung Rohbau
- Sept. 2019 – Februar 2021: Bauzeit inklusive Innenausbau
- Februar 2021: Einzug DAV

Gebäudedaten

- 5.400 m² Bruttogeschossfläche Bestand
- 2.700 m² Bruttogeschossfläche Aufstockung
- 4.100 m² Nutzfläche
- 2.000 m² Verkehrsfläche
- 470 m² Technikfläche
- 17.000 m³ Gebäudevolumen Bestand (EG-3. OG, UG + Tiefgarage)
- 9.400 m³ Gebäudevolumen Aufstockung (4.+5. OG Aufstockung + Atrium + Konferenzbereich)
- 2.600 m² Holz-Pfosten-Riegel-Fassade
- Mobilitätskonzept beinhaltet u.a. 68 Fahrrad-Stellplätze, 33 KFZ-Stellplätze

Materialien

- ca. 2.600 m³ bestehender Stahlbeton: Erhalt der konstruktiven Bausubstanz im Bestand
- ca. 197 m³ neuer Stahlbeton: Verbunddecken 4.+5. OG, Fundamente und Ergänzungen (142 m³ Grossmann + 55,3 m³ Z+K)
- ca. 440 m³ Vollholz verbaut im Gebäude: Konstruktion, Fassade, Holzgerüst, Brüstungen, Decken
- Einsatz heimischer Holzarten: Fichte, Weißtanne, Lärche, Eiche
- Einsatz von Aluminium auf das Unerlässliche reduziert
- Besonderer Wert wurde auf nachhaltige Zertifikate der Möblierung gelegt
- 700 m² Akustikpaneele aus feinmaschig gestrickter Merinowolle
- Teppichbeläge überwiegend Recyclingmaterial



Wussten Sie schon?

Der neuen DAV-Adresse gibt eine bekannte Persönlichkeit der weltberühmten Weimarer Kunstschule „Bauhaus“ ihren Namen: Anni Albers. Die deutsch-amerikanische Textilkünstlerin, Weberin und Grafikerin gilt heute als Pionierin in dem Bereich der Webkunst. Sie vertrat kompromisslos die künstlerische Moderne. Durch sie veränderte sich das Aussehen von Gebrauchstextilien, ihre Wandbehänge wurden eine neue Form abstrakter Kunst. Ihre Liebe zu den Bergen bezeugen mehrere Briefe ihres Mannes Josef Albers. Trotz einer angeborenen neuromuskulären Erkrankung unternahm sie mit ihrem Mann Berg- und Klettertouren. Nach der Machtergreifung Hitlers in die USA emigriert, reiste das Paar immer wieder nach Mittel- und Südamerika, vor allem in die Anden. Aus den Bergen brachte sie viele Textilien präkolumbianischer Zeit mit, die auch als Inspiration für ihre Arbeit dienten.

Bepflanzung der Fassade

255 Stk. Sträucher und Gehölze:

- 45 Stk. Kugelweiden
- 40 Stk. Bergkiefern
- 45 Stk. Felsenbirnen
- 40 Stk. Nadelgehölze
- 85 Stk. Solitärsträucher
- 145 Stk. Rankpflanzen
- 75 Stk. Alpen-Waldrebe/Clematis
- 70 Stk. Klettergehölze
- 1.500 Stk. Gräser, Bodendecker
- 420 Stk. Wald-Hainsimse (Binsengewächs)
- 330 Stk. kleinblättriges Immergrün
- 750 Stk. Gräser und Stauden

Dachbegrünung:

- 550 m² Extensive Sedum-Begrünung mit 8 Arten
- 260 m² extensive Gräser- + Kräuterflur mit 25 Arten

Technische Gebäudeausrüstung

Ziele:

- Minimierung des Primärenergiebedarfs und der Umweltbelastung
- Minimierung der Investitions- und Betriebskosten
- Optimierung des Nutzungskomforts

Umsetzung:

- Integration natürlicher Lüftung mit Schalldämpfung
→ Verzicht auf maschinelle Lüftungs- und Klimaanlage
- Minimierung/Ersatz mechanisch erzeugter Kühlung durch weitgehend passive Maßnahmen
→ Einsparung Gebäude-Kältebedarf gegenüber konventioneller Bauweise 100 %, ausschließlich Kühlenergie für IT

Mitwirkung von rund 80 Firmen

Corona und der DAV

Geschichten aus dem Alltag

Josef Klenner, DAV-Präsident

» Der Begriff Corona war anfangs für die meisten von uns eher unbekannt oder wurde zumindest nicht als bedrohlich eingeschätzt. Das hat sich dann aber sehr schnell ins Gegenteil verkehrt und heute hat uns Corona immer noch fest im Griff.

Nach einem insgesamt – trotz gewisser Einschränkungen – einigermaßen erfreulichen Sommer ist das gesamte Vereinsleben in den Sektionen und im Bundesverband seit dem Herbst 2020 wieder total zum Erliegen gekommen. Gewohnte und lieb gewonnene Aktivitäten, Treffen und Feiern müssen ausfallen. Keine Kinder- und Jugendtreffs, kein Bouldern oder Klettern mit Freunden in der Kletterhalle, kein Sektionsabend, kein Stammtisch, kaum Skitouren und ausgefallene Mitgliederversammlungen sind zur Normalität geworden. Der Bundesverband musste erstmals seine Hauptversammlung von 2020 ins neue Jahr verlegen, um dann endgültig festzustellen, dass diese heuer nur als Videokonferenz stattfinden kann. All das ist schmerzhaft und auch ärgerlich. Aber wir wollen unseren Beitrag zur Bekämpfung des Virus leisten.

Ein Blick zu den Sektionen zeigt die große und erfreuliche Kreativität, mit der Alternativen aus dem Hut gezaubert wurden. Das alles macht Mut und es wird wieder bessere und auch normale Zeiten geben, auf die ich mich schon jetzt freue. «

Elias Hithaler, Kletteranlagen

» „Klettern schützt vor Corona“. Klingt beim ersten Hören nach reißerischen Fake News – aber es ist was dran. Beim Klettern und Bouldern wird für die Hände meist Chalk verwendet, damit Schweiß reduziert und der Grip verbessert wird. Und genau dieses Chalk, Magnesia alba, macht die Viren unschädlich. Das fand ein Team der De Monfort Universität in Leicester UK heraus. Besonders gut schützt Liquidchalk: Mit einem Alkoholgehalt von über 70% desinfiziert es zusätzlich – medizinisch bestätigt! Und so trägt Corona zu wissenschaftlichem Fortschritt bei, nicht nur in Bereichen wie Epidemiologie und Virologie, sondern auch im Klettern. «

Miriam Roth, Hütten und Wege

» Bei allem Verständnis für den Ernst der Lage kam mein Verstand des Öfteren an seine Grenzen. Österreich oder Deutschland, Übernachtungs- oder Gastronomiebetrieb – die Regeln sind nicht unbedingt vergleichbar oder logisch. In Bayern darf man zeitweise zu zehnt wandern, aber nur mit einem weiteren Hausstand ein Bier auf der Hüttenterrasse trinken und den Schlafraum nur mit Personen des eigenen Haushalts teilen. In Österreich kann man das Lager problemlos voll machen, aber gemeinsam Essen ist nicht drin. Vom Toilettengang im Gemeinschaftswaschraum fangen wir besser gar nicht erst an. «



Thomas Bucher, Öffentlichkeitsarbeit

» Livestream-Vorträge sind eine tolle Sache, die sich ohne Corona wohl kaum so schnell etabliert hätten. Manchmal verlaufen sie aber auch extrem dramatisch, wie zum Beispiel am 16. April 2020 mit Ines Papert und Luka Lindic. Da lief nämlich mittendrin der Rechner von Ines heiß. Dieser Rechner war aber das technische Herzstück der Übertragung, und die durfte nicht abreißen: 2500 Leute schauten gebannt zu! Also mussten meine Kollegen das Wunder schaffen, eine Art Bypass-Operation.

20 Minuten später lief tatsächlich alles wieder normal, und wir haben diese Zeit mit ein bisschen Plaudern überbrückt, ohne Bilder oder Videos. Das Wunder umfasste übrigens, mit Laptop und eingestecktem Kabel unter einem Teppich (!) hindurchzukriechen. In Corona-Zeiten wachsen wir alle ein bisschen über uns hinaus, wenn es draufankommt. «

Burgi Beste, DAV-Vizepräsidentin

» Deutsche Speedmeisterschaft 2020 in der Europapassage in Hamburg, durch die zu normalen Zeiten täglich mehr als sechzigtausend Menschen laufen. Wie hatten wir uns auf diesen Wettkampf gefreut! Das Premieren-Event 2019, die Norddeutsche Speedmeisterschaft, war gekennzeichnet von großartiger Stimmung und mehr als tausend begeisterten Zuschauern. Dem sollte die DM 2020 eigentlich die Krone aufsetzen. Und dann das: Corona, Corona und nochmals Corona! Geisterwettkämpfe am 1. November! Die Athletinnen und Athleten, Officials und Helfer unter sich, in der Einkaufspassage gähnende Leere!

Aber nach dem Motto „Jetzt erst recht!“ peitschten sich die Athletinnen und Athleten gegenseitig zu immer neuen Höchstleistungen. Am Ende des Tages stand gar ein neuer Deutscher Rekord bei den Damen und der weiblichen Jugend A in den Ergebnislisten. Zufriedene Gesichter überall. Auch das ist Sport unter Corona-Bedingungen ... «

Florian Bischof, Jugendbildungsstätte Hindelang

» Als Bildungsstätte der JDAV war uns wichtig, den Umgang mit COVID-19 genauso zu behandeln wie andere Entscheidungen im Gebirge, die unter Unsicherheit getroffen werden müssen. Wir haben uns also mit Eintrittswahrscheinlichkeit, Schadensgröße und entsprechenden Vorsichtsmaßnahmen beschäftigt und zugleich den vielen Verschwörungstheorien und Fake-News etwas entgegengesetzt. Daraus wurde dann nicht nur ein normales Hygienekonzept, sondern ein richtiges „Corona-Briefing“. Auch wenn wir nach wie vor der Meinung sind, dass Hygiene der Untergang des Alpinismus ist, sind wir trotzdem froh, dass wir zumindest zeitweise wieder mit Gruppen arbeiten durften. «

Cornelia Kreß, Mitglied der Corona-Taskforce

» Die vielen Corona-Verordnungen haben uns 2020 ganz schön auf Trab gehalten. Gar nicht so selten kam es vor, dass neue Regelungen schon galten, bevor die Ministerien mit Schreiben fertig waren. „Die Verordnung ist noch nicht da“ war daher kein seltener Satz in unserer Taskforce-Runde. Und wenn die Verordnung da war, konnte man ab und an verschiedene Kuriositäten rauslesen. Ein Sektionsvorsitzender fragte mich, ob es stimmt, dass zwar der Ausrüstungsverleih erlaubt sei, Bücher hingegen nicht verliehen werden dürfen. Das müsse doch ein Tippfehler sein. Wie gerne hätte ich das bestätigt. «

Bernd Eberle und Michael Hoffmann, DAV-Lehrteam

» Saisonstart im Juni auf dem Taschachhaus. Der übliche Materialcheck, um ja nichts zu vergessen: Pickel, Steigeisen, Gurt ... ja, und jetzt noch Maske, Desinfektionsmittel, Bettbezug, Schlafsack und aktuelle Coronaregeln für Österreich. Wir stehen auf einmal vor ganz neuen, bisher noch nie dagewesenen Herausforderungen. Aber wir hatten Glück: Die Saison verlief ohne (Corona-) Zwischenfälle. Im Herbst waren die wechselnden Verordnungen fast schon zur gewohnten Routine geworden – allerdings einer etwas anderen Routine als vor Corona. «

Ulrike Gehrig, Alpines Museum

» Das Alpine Museum war 2020 von zwei Corona-Lockdowns betroffen. Als wir dazwischen wieder öffnen durften, haben sich unsere ehrenamtlichen Counterkräfte so sehr gefreut, wieder arbeiten zu dürfen. Das war ein wirklich schöner Moment in dem sonst eher tristen Coronajahr.

Als wir im Herbst ein zweites Mal unsere Türen schließen mussten, hat uns das sehr getroffen. Der Lockdown geht nahtlos über in unsere Umbauzeit. Ein großes Abschiedsfest war geplant – für die Museumskräfte und unsere Gäste. Wir hoffen, dass wir es im Sommer nachholen können. «

Jasmin Speer, Mitgliederverwaltung

» Februar 2020. Erste Meldungen zu Ansteckungen bei Angestellten einer Firma im Münchner Umland. Doch niemals hätten wir gedacht, dass dieses Virus unser Leben so nachhaltig auf den Kopf stellen würde. „Damals“, als wir mit 25 Personen auf der Praterinsel ein Präsenzseminar zum Thema Mitgliederverwaltung hielten. „Damals“, als wir ohne Mindestabstand nebeneinandersaßen und uns in den Pausen ohne Mundschutz unterhielten. Heute erinnern wir uns zurück an diese vorerst letzte Präsenzveranstaltung und hoffen, dass genau so etwas bald wieder möglich ist. «

Corona und der DAV – eine Chronik

2. März 2020

Im DAV gründet sich eine Corona Taskforce mit Mitgliedern des Präsidiums und der Bundesgeschäftsstelle. Zu diesem Zeitpunkt gibt es in Deutschland insgesamt 150 bekannte Infektionsfälle, das Risiko wird vom Robert-Koch-Institut als mäßig eingestuft.

5. März 2020

Der Bundesverband stellt in DAVintern für die Sektionen Infos und Empfehlungen zu Hygienemaßnahmen, Kursen und Touren, Veranstaltungen, Hütten und Kletteranlagen zur Verfügung.

10. März 2020

Großveranstaltungen werden verboten. In der Folge stoppt der Bundesverband Produktionen und weitere Vorbereitungsmaßnahmen für anstehende Veranstaltungen.

11. März 2020

Die WHO stuft Corona als Pandemie ein.

12. März 2020

Die Jahrespressekonferenz des DAV findet noch als Präsenzveranstaltung im Alpinen Museum auf der Praterinsel statt. Während der Veranstaltung wird bekannt, dass nun nach Südtirol auch Tirol als Risikogebiet eingestuft wird. Am Tag darauf beschließt die Bayerische Staatsregierung, neben Schulen und Kitas auch Museen zu schließen.

15. März 2020

In Österreich werden Skilifte und Restaurants geschlossen, in Tirol auch Beherbergungsbetriebe. Auch in Deutschland verschärft sich die Lage: Am 16. März wird der Katastrophenfall ausgerufen. In der Folge müssen Sport- und Freizeiteinrichtungen sowie Gastronomiebetriebe schließen, es kommt zu Grenzkontrollen und -schließungen. Die Vereinsaktivitäten sind fast komplett lahmgelegt: Kletterhallen und Geschäftsstellen sind zu, Veranstaltungen und Zusammenkünfte in Vereinen ebenso verboten wie Bildungsangebote. Einen Tag später korrigiert das RKI die Risikobewertung für Deutschland – sie liegt jetzt bei „hoch“. Inzwischen gibt es in Deutschland 4.838 bestätigte Coronainfektionen.

18. März 2020

Der DAV appelliert: „Keine Bergtouren, aber in Bewegung bleiben!“. Unter dem Motto „Berge zuhause“ liegt der Fokus in den folgenden Wochen auf digitalen Angeboten. Am gleichen Tag richtet sich Bundeskanzlerin Angela Merkel in einer Video-Ansprache an die Bevölkerung.

20. März 2020

Mit der Schließung von Gastronomiebetrieben müssen nun auch die bayerischen Alpenvereinshöhlen ihren Betrieb einstellen. Ausgangsbeschränkungen werden verhängt – Sport im Freien bleibt aber erlaubt.

5. Mai 2020

Nach Geschäftsöffnungen und Einführung der Maskenpflicht werden vorsichtige Lockerungen im gesellschaftlichen Leben beschlossen. Die Ausgangsbeschränkung wird in eine Kontaktbeschränkung umgewandelt. Gastronomische und Freizeitangebote sind mit vielen Einschränkungen wieder möglich. Das Vereinsleben erwacht langsam wieder: Das Alpine Museum und Außenbereiche von Kletterhallen dürfen geöffnet werden, organisierter Individualsport wird schrittweise erlaubt. Auch die Alpenvereinshöhlen können ab Mitte des Monats wieder Gäste empfangen – zunächst nur Tagesgäste, später auch Übernachtungsgäste.

24. März 2020

Das IOC verkündet die Verschiebung der Olympischen Spiele um ein Jahr. Zwei Tage später sagt der DAV auch die Munich Boulder Week ab.

29. März 2020

Die Bundesregierung bringt ein Soforthilfeprogramm für betroffene Unternehmen auf den Weg. Bei den Länderhilfen zeigt sich der Föderalismus von seiner anstrengenden Seite: Antragsbedingungen und Förderhöhen für alle Bundesländer zusammenzutragen beschäftigt den Bundesverband viele Stunden.

2. April 2020

Der DAV erneuert seinen Appell, auch über die Osterfeiertage auf Bergtouren zu verzichten. Das digitale Bergprogramm wird ausgeweitet: Am Abend findet ein erster Livestream-Vortrag statt. Zu Gast ist der Fotograf Heinz Zak. Über 4.000 Menschen sind virtuell live dabei. Auch die weiteren Vorträge im April und Mai mit Bergsportgrößen wie Alexander Huber, Ines Papert und Stefan Glowacz begeistern tausende Zuschauerinnen und Zuschauer.

Oktober 2020

Anfang des Monats führen mehrere Bundesländer Beherbergungsverbote für Personen aus innerdeutschen Risikogebieten ein. Diese halten gerichtlichen Entscheidungen nicht lange stand. Dennoch erschweren sie die Organisation von Aus- und Fortbildungskursen enorm.

19. Oktober 2020

Die für den 13. und 14. November geplante Hauptversammlung des DAV wird auf das Jahr 2021 verschoben.

20. Oktober

Das Berchtesgadener Land verhängt als erster bayerischer Landkreis wieder einen Lockdown. Eine Woche später mehren sich die Gerüchte über ein landesweites Herunterfahren des öffentlichen Lebens. Die 7-Tage-Inzidenz liegt in Deutschland zu diesem Zeitpunkt knapp unter der magischen 50er-Grenze.

September 2020

Trotz der im August eingeführten Testpflicht für Rückreisende aus Risikogebieten steigen die Infektionszahlen nach dem Ende der Sommerferien wieder an.

28. Oktober 2020

Die Ministerpräsidentenkonferenz beschließt einen „Lockdown light“ ab Anfang November. Gastronomische und Freizeitangebote müssen erneut schließen. Die Jugendbildungsstätte als Bildungseinrichtung darf geöffnet bleiben. Weniger klar ist die Lage für die Kletterhallen als Sportstätten – nicht einmal das Innenministerium weiß den Verordnungstext eindeutig zu interpretieren. Die DAV-Indooranlagen schließen deutschlandweit. Umfassende Finanzhilfen („Novemberhilfen“) werden für betroffene Unternehmen versprochen. Bis Ende des Jahres steht eine Klärung aus, ob bzw. wie der DAV und die Sektionen antragsberechtigt sind.

4. Juli 2020

Der Verbandsrat beschließt, die Hauptversammlung des DAV nicht wie geplant in Koblenz stattfinden zu lassen. Dort wären die voraussichtlich im November weiterhin gültigen Abstandsregeln nicht einhaltbar. Alternativer Austragungsort soll Friedrichshafen sein.

5. November 2020

Aufgrund der sich weiter zuspitzenden Infektionslage passt der Bundesverband seine Kommunikationslinie an. Um den erwarteten Ansturm in den bayerischen Bergen nicht weiter anzuheizen, wird beispielsweise die Tour der Woche erneut ausgesetzt und der Bergbericht um die Mittelgebirge erweitert. Das digitale Alternativprogramm wird neu aufgesetzt: Unter dem Titel #DAVbergschau werden die Livestream-Vorträge aus dem Frühjahr wieder aufgenommen. Den Auftakt macht Michael Pause mit einem Best of Bergfilm Festival Tegernsee.

Juni/Juli 2020

Der Sommer bringt so etwas Ähnliches wie Normalität. In Videokonferenzen des Präsidiums und der Bundesgeschäftsstelle mit Vorsitzenden, Geschäftsstellen, Kletterhallenbetreibern, Ausbildungsreferentinnen und Hüttenverantwortlichen geht es um Infektionsschutzmaßnahmen und passende Hygienekonzepte. Vermehrt spielen auch Haftungsfragen eine Rolle.

25. November 2020

Eine Verlängerung des Lockdowns bis 20. Dezember wird beschlossen. In Bayern werden die Regeln verschärft: Bibliothek und Archiv im Haus des Alpinismus müssen wieder schließen. Klar wird zudem, dass Alpinskifahren in diesem Winter vorerst nicht möglich sein wird – die Lifte müssen stillstehen. Ministerpräsident Markus Söder schlägt in einer Pressekonferenz als Alternative zum Skifahren das „Skiwandern“ vor. DAV-Präsident Josef Klenner reagiert darauf mit einem Schreiben an den Ministerpräsidenten und weist auf die Bedeutung des Naturschutzes und auf alpine Gefahren hin.

2. Dezember 2020

Nur eine Woche nach der letzten Verkündung wird der Lockdown in Deutschland erneut verlängert: Diesmal bis 10. Januar 2021. Auch Österreich befindet sich im Lockdown. Wer von Deutschland aus einen Skitag in Österreich verbringen möchte, muss bei Ein- und Rückreise mit jeweils 10 Tagen Quarantäne rechnen.

13. Dezember 2020

Die Ministerpräsidentenkonferenz beschließt eine Verschärfung des geltenden Lockdowns. Für den DAV ändert sich nichts mehr – das komplette Vereinsleben und alle Aktivitäten sind schon lange verboten.

31. Dezember 2020

Eine Besserung der Situation zeichnet sich noch nicht ab. Immerhin – ohne große Silvesterpartys mit Feuerwerk hat zumindest die Natur etwas gewonnen. Und die Bundesgeschäftsstelle startet zuversichtlich ins Jahr 2021, das dem DAV hoffentlich wieder etwas mehr „old normal“ und etwas weniger „new normal“ beschert.

7. Dezember 2020

Einen Tag vor Beginn sagt der DAV die Kampagne WinterFUN ab. Unter dem unverfänglicheren Titel „Natürlich Winter“ soll die Kampagne eine Woche später starten. Das FUN-Prinzip – freundlich, umsichtig, naturverträglich – bleibt im Inhalt erhalten. Die 7-Tage-Inzidenz in Deutschland liegt inzwischen bei 147.

Dr. Caroline Chaillié, Leiterin Ressort Bildung

»Unsere Lehrteammittglieder haben 2020 Außergewöhnliches geleistet, um Kurse unter Pandemie-Bedingungen durchzuführen: Hygienekonzepte zu schreiben ist das eine, sie vor Ort umzusetzen, ist nochmal was ganz anderes.«



Viel Arbeit, weniger Kurse: Hygienekonzepte, Abstandregeln und ein großes Umorganisieren prägten die Bildungsangebote 2020. Nur mit großen Anstrengungen waren Präsenzveranstaltungen möglich.

Eigentlich eine Traumsituation für das Ressort Bildung: so viele Menschen wie selten zuvor gehen in die Berge – wandern, bergsteigen, auf Skitour. Entsprechend groß ist der Bedarf an verlässlichem Wissen. Doch statt mehr Schulungen und Lehrgänge anzubieten, sind es weniger als in anderen Jahren. Die Corona-Verordnungen schlugen voll auf das Kursangebot durch. Vor allem die Indoor-Kurse litten darunter.

Einige Sportarten kamen glimpflich davon, andere erwischte es voll.

Wobei der Lockdown die Kursangebote der verschiedenen Sportarten unterschiedlich hart getroffen hat. Die Ausbildung zum Trainer C Skibergsteigen war beispielsweise kaum betroffen. Schließlich fand sie in den ersten Monaten des Jahres statt, als Corona noch ein Randthema in Europa war. Alle Sportkletter-Ausbildungen hingegen, die hauptsächlich im Frühjahr und Herbst laufen, waren schwer von Absagen betroffen. Im Sommer wurden die Regeln gelockert. Das hat sich auch im Kursangebot bemerkbar gemacht: beim Trainer C Bergsteigen musste kein einziger Kurs abgesagt werden. Gleiches gilt für die Trainer B Ausbildungen Alpinklettern, Hochtouren, Klettersteig und Plaisirklettern.

Dass die Verordnungen quasi im Wochenrhythmus geändert wurden und zudem regional unterschiedlich waren, hat es nicht einfacher gemacht, Kurse und Fortbildungen zu organisieren. Denn verschärfte Regeln bedeuteten, dass ein ehemals ausreichend großer Seminarraum plötzlich zu klein war, dass eine Reisewarnung die Anreise zum ursprünglichen Kursort unmöglich machte oder dass eine Unterkunft doch nicht alle Teilnehmenden beherbergen durfte. Menschen deshalb für einen gebuchten Kurs abzusagen, gehörte zu den unschönen Aufgaben im vergangenen Jahr. Hygienekonzepte, Umsicht, Flexibilität und viel Kreativität vor Ort machten es dennoch möglich, dass gut zwei Drittel dessen, was im Kursjahr 2020 geplant war, stattfinden konnte.

Ausbildungskurse	2020
Kurse im DAV-Ausbildungsprogramm	510
davon haben stattgefunden	345
Teilnehmerinnen und Teilnehmer	3.301
Neulizenzen	1.002



Jubiläen ohne Feier

Auch viele Sektionen waren verunsichert, was denn nun erlaubt war, was sie anbieten durften und was nicht. In drei Online-Konferenzen hat sie das Ressort informiert, woran sie sich orientieren und wie sie regionale Handlungsräume nutzen konnten. Besonders im Sommer, als die Verordnungen weniger streng waren und fast alles draußen durchgeführt werden konnte, gab es durchaus Spielräume für Veranstaltungen.

Zwei runde Jubiläen hätten 2020 gefeiert werden sollen: das Familienbergsteigen und das Lehrteam Naturschutz blicken beide auf eine 30jährige Geschichte zurück. Bei der Fachtagung Familienbergsteigen hätten sich Ende März rund 250 Leute treffen sollen. Zwei Wochen vorher kam das Aus für die Tagung. Das Lehrteam Naturschutz wäre im November zu seiner Jubiläums-Veranstaltung zusammengekommen, aber auch die war nicht durchführbar. Einfach auf ein Videokonferenz-Format auszuweichen, das war vor allem bei der Familienfachtagung aufgrund der Kurzfristigkeit nicht praktikabel. Zudem lebt die Veranstaltung von der besonderen Atmosphäre, die sie den vielen Kindern zu verdanken hat, die normalerweise dabei sind.

Doch das Jahr bestand nicht nur daraus, Veranstaltungen abzusagen und Kurse umzuorganisieren. Es gab auch Neuerungen in der Ausbildungsstruktur. Statt dem Fachübungsleiter Mountainbike gibt es künftig zwei Trainer C MTB-Ausbildungen: den Bike-Guide und den Fahrtechnik-Coach. Viele meldeten sich zu den neu konzipierten Kursen an, aber Corona ...

Ebenfalls neu ist der Trainer C Bouldern Lehrgang 1. Früher baute der Trainer C Bouldern auf dem Kletterbetreuer auf, jetzt hat er einen eigenen Grundlehrgang. Für die Teilnehmenden heißt das, dass Inhalte über Seilsicherung entfallen. Stattdessen kann in der freigewordenen Zeit mehr konkretes Boulderwissen vermittelt werden.

Was tun, wenn der Aufbaukurs stattfindet, der Grundkurs aber nicht?

Viele Interessierte melden sich innerhalb eines Jahres zu zwei aufbauenden Lehrgängen an. Nun war es aber 2020 oft so, dass der eine Kurs stattfinden konnte, der andere aber nicht. Besonders unglücklich war das dann, wenn der Grundkurs ausfiel und der Aufbaulehrgang durchgeführt werden konnte. Das Ressort hatte also viel damit zu tun, Lehrgänge umzuorganisieren oder umzuwandeln.



Dr. Tanja Ganz, Kletteranlagen

»Im Herbst wollten wir mit der Qualifikationsreihe für Betriebsleiterinnen und Betriebsleiter für künstliche Kletteranlagen starten. Doch trotz Hygienekonzept musste der Kurs leider abgesagt werden.«



Kletteranlagen

Etwas war anders, in diesem Corona-Jahr 2020. Spontanes Reagieren auf geänderte Situationen kam zum regulären Tagesgeschäft dazu.

Mitte März wurden die Kletterhallen geschlossen. Zu diesem Zeitpunkt war nichts klar, außer, dass die Hallen jetzt erst einmal zu sind. Während es in den Kletterhallen so ruhig war wie sonst nie, wurde es im Bereich KKA (Künstliche Kletteranlagen) umso hektischer. So eindeutig diese Verordnung für den Kundenverkehr war, so unsicher war die Umsetzung weiterer Folgeverordnungen oder auch der Umgang mit dem Kletterhallenpersonal. Erst im Laufe der Zeit breitete sich unter den Kolleginnen und Kollegen im Bereich KKA eine gewisse Souveränität aus.

Grund dafür waren sicher auch die Konzepte, die eine Arbeitsgruppe erstellt hat. Sowohl Verantwortliche von DAV-Hallen als auch von privat geführten Kletteranlagen haben daran mitgearbeitet. Ziel war, Empfehlungen zu erstellen, wie die Hallen nach dem Lockdown wieder behutsam geöffnet werden können. Ab Ende April war das Papier fertig, zum Einsatz kam das Konzept im Mai.

Damit war die Aufgabe nicht erledigt. Vielmehr mussten die Empfehlungen das Jahr über immer wieder aktualisiert werden. Ab Herbst beispielsweise galt es, Masken zu tragen. Nicht beim Klettern, jedoch beim Sichern und beim allgemeinen Aufenthalt in der Halle. An der Wand an sich war mehr Platz als sonst. Um ausreichend Abstand gewährleisten zu können, durfte nur jede zweite Sicherungslinie genutzt werden.

Das ging bis November so. Dann mussten die Hallen erneut zu sperren und daran sollte sich bis Ende des Jahres nichts mehr ändern.



Weiterentwicklung vor Neubau

Kletterhallen gibt es mittlerweile allenthalben. Für die Klettercommunity ist das eine angenehme Situation. Für Sektionen, deren Anlage vielleicht schon ein bisschen in die Jahre gekommen ist, gilt das nicht. Deshalb wurde ein Strategiepapier erarbeitet und verabschiedet, das verhindern soll, dass eine Situation entsteht, in der sich Hallen gegenseitig kannibalisieren. Demnach hat die Weiterentwicklung bestehender Anlagen Priorität vor dem Neubau. Oberstes Ziel ist jedoch weiterhin, Klettermöglichkeiten für die Sektionen zu schaffen.

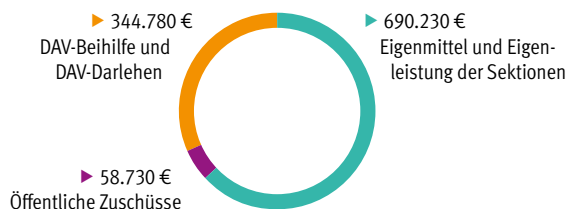
Ein weiteres Papier sollte auf der Hauptversammlung beschlossen werden. Da die HV 2020 auf das Folgejahr verschoben wurde, harren die neuen Förderrichtlinien noch ihrer Verabschiedung. Was etwas langweilig klingt, ist für die Sektionen enorm wichtig. Denn das Papier regelt, wie viel Zuschuss für eine Baumaßnahme vom Bundesverband gezahlt wird. Bisher lag die Höhe bei 150 Euro pro Quadratmeter Kletterfläche, künftig soll der Zuschuss auf 180 Euro steigen.

Noch wirken Sicherheitsautomaten ein wenig exotisch, doch das wird sich ändern. Grund genug, Sicherheitsempfehlungen für die Geräte zu erarbeiten. Zumal es zuletzt einige Vorfälle gab, die auf technisches Versagen zurückzuführen waren. Damit solche Zwischenfälle vermieden werden können, sollen nur Sicherheitsgeräte, die der zehnfachen Belastung der Markt-norm standhalten, eingesetzt werden.

Kletteranlagen | 2020
Geförderte Maßnahmen | 14

Genehmigtes Investitionsvolumen

1.093.740 €
davon



Das Ressort Sportentwicklung arbeitete an vielfältigen Projekten der Sicherheitsforschung, des Breitensports und der Kletteranlagen.

Die Innovationen auf der Kletterhallen-Messe Halls & Walls waren über Jahre moderne Sicherungssysteme, neue Designs für Griffe oder technische Neuerungen. 2020 war ebenso innovativ, wenn auch aus einem anderen Grund. Die Veranstaltung fand nicht wie gewohnt in einem Messezentrum statt, sondern auf den Bildschirmen des Publikums. Halls & Walls 2020 war eine Podiumsdiskussion, die als Livestream auf Youtube verfolgt werden konnte. Auf der Bühne diskutierten Betreiber, Branchen-Kenner und Sicherheits-Experten die Trends, Schwierigkeiten und Chancen dieses außergewöhnlichen Jahres.

Warum steigen so viele Menschen einen Berg hinauf, um ihn hinterher wieder herunterzugehen? Jeder Wanderer und jede Bergsteigerin werden eine eigene Antwort darauf haben. Wissenschaftlich unterlegt ist nun zumindest eines: es entspannt. Deshalb hat die Sportentwicklung ein standardisiertes Programm zur Entspannung durch Bergwandern erstellt. Zielgruppe sind Menschen, die über Stress klagen. 2021 wird an einer Trainer-B-Ausbildung gearbeitet, damit die das Thema in den Lehrgängen ab 2022 weitergeben können.

Routenbau und BWL

Für viele Kletteranlagen war 2020 kein gutes Jahr. Im Frühjahr mussten sie schließen, den Sommer über durften sie nur mit deutlich reduzierter Kapazität wieder öffnen, um im November wieder zumachen zu müssen. Vom Ressort wurde eine fünf-modulige Ausbildung für Betriebsleiterinnen und Betriebsleiter von Künstlichen Kletteranlagen (KKA) konzipiert. Der ursprüngliche Starttermin im September musste verschoben werden.

Alpen.Leben.Menschen geht in eine neue Runde

DAV-Mitglieder haben qua Mitgliedschaft schon einen gewissen Organisationsgrad. Für Menschen in prekären Situationen ist das oft keine Normalität. Für sie gibt es das Projekt A.L.M., das auch 2020 erfolgreich durchgeführt wurde. Ziel von A.L.M. (Alpen, Leben, Menschen) ist es, Menschen, die bisher keinen Bezug zu Bergsport und Naturschutz haben, eben dafür zu begeistern. Von zentraler Bedeutung ist dabei der inklusive und integrative Gedanke des Projekts. Mehr als 50 Angebote gab es im gesamten bayerischen Alpenraum trotz Corona.

Richtlinien für die persönliche Schutzausrüstung

Ausrüstung zu pflegen ist wichtig, darüber herrscht Konsens. Bei Schutzausrüstung ist das noch ausschlaggebender. Die Sicherheitsforschung hat zusammen mit dem DAV-Partner Edelrid deshalb ein Handbuch erstellt, in dem die richtige Wartung der persönlichen Schutzausrüstung behandelt wird. Vor allem Leihequipment muss besonders sorgfältig geprüft und gewartet werden. Zielgruppe sind neben den Bergsportlerinnen und Bergsportlern deshalb auch die für die Materialwartung Verantwortlichen in den Sektionen.

Sicher auf Skitouren

In einer großen Skitourenstudie wurde noch vor dem ersten Lockdown das Verhalten von Skitourengängerinnen und Skitourengängern im Gelände untersucht. Sind sie angemessen und sicher unterwegs und warum fallen sie welche Entscheidung auf welcher Grundlage? Die Studie der DAV Sicherheitsforschung wird im Rahmen der Corona-Auflagen fortgesetzt und 2022 veröffentlicht.

Dass die alpinen Sicherheitsgespräche des Bayerischen Kuratoriums für alpine Sicherheit einmal pro Jahr stattfinden, ist einigermaßen berechenbar. Die Ergebnisse sind es nicht. Schwerpunkt im Jahr 2020 war der Themenkomplex Bildung mit den Unterpunkten Digitalisierung, Lawinen und Kompetenzorientierung. Experten referierten diese Themen in insgesamt zwölf Fachvorträgen. Mitglied im Kuratorium sind alle deutschen Bergsport- und Natursportverbände. Der DAV führt die Geschäfte von 2018-2021 und arbeitet eng mit den Vorsitzenden des Kuratoriums Staatsministerin Michaela Kaniber und Klaus Stöttner, MdL, zusammen.

Sportentwicklung

2020

Anzahl Hakenauszugsversuche Sifo

53

Anzahl Forschungs-Interviews Skitourengänger*innen

289

Anzahl DAV-geförderter Kletteranlagen

17



Julia Janotte, DAV Sicherheitsforschung

»Hakenauszugsversuche am Felsen dienen unter anderem als Grundlage für Empfehlungen der DAV-Bohrhakenbroschüre.«



Philipp Abels, Koordinator Leistungsbergsteigen

»Durch die Anpassung der Laufzeiten unserer Expedkader sind wir in der glücklichen Lage, trotz der coronabedingten Einschränkungen 2020 eine optimale Expeditionsvorbereitung gewährleisten zu können.«



Verschobene Wettkämpfe, abgesagte Wettkämpfe und Wettkämpfe ohne Zuschauer: 2020 war ein bemerkenswertes Jahr im DAV-Leistungssport.

Dabei sah es zu Beginn des Jahres noch nach einem tollen olympischen Jahr aus. Das olympische Debut des Skibergesteigens bei den Youth Olympic Games in Lausanne sowie das erste Mal Sportklettern bei den Olympischen Spielen in Tokio standen an. Im Januar konnten je zwei Athletinnen und Athleten für das Skimo-Team Germany in Lausanne an den Start gehen. Gut zwei Wochen später fand dann das Event statt, auf das die Teams, die Veranstalter und das Publikum lange gewartet haben: der Jennerstier in Berchtesgaden, der 2020 erstmals als Weltcup ausgetragen wurde. Bei Kaiserwetter kämpften die Skibergesteigerinnen und -bergesteiger drei Tage lang in drei Disziplinen um Höhenmeter und Sekunden. Obwohl es bereits Anzeichen gab, dass etwas auf uns zukommen könnte, ahnte niemand, dass dies der letzte Weltcup der Saison gewesen sein könnte. Die Disziplin Vertical hätte in Wanlong/China stattfinden sollen, wurde wegen des Ausbruchs eines gewissen Coronavirus aber nach Berchtesgaden verlegt.

Das Jahr klang mit dem ersten Skimo-Weltcup der neuen Saison 2020/2021 am Adamello im Trentino aus. Zwischen dem Jennerstier und dem Weltcup am Adamello ist im Wettkampfbereich wenig passiert. Das Team konnte die Zeit trotzdem gut nutzen. Anfangs haben sich Trainer und Team einmal pro Woche digital über Zoom getroffen und zusammen Kräfteinheiten absolviert. Ab Juni ging es dann wieder mit regulären Trainingseinheiten weiter.

Kaum internationale Kletterwettkämpfe

Die gute Nachricht zuerst: die nationale Wettkampfsaison konnte dank geschickter Umplanung und in regelmäßigem Austausch mit den Landesverbänden ohne größere Schwierigkeiten durchgezogen werden. In jeder Disziplin, außer Olympic Combined, gab es eine Deutsche Meisterschaft. Das gilt auch für die Jugendklassen, wenn auch in etwas geändertem Wertungsformat. Auf internationaler Ebene fanden lediglich ein European Youth Cup in Augsburg, ein Weltcup in Briançon/Frankreich sowie die EM in Moskau statt. Die Europameisterschaft war auch die letzte Chance, sich ein Ticket für die Olympischen Spiele zu sichern. Aus dem deutschen Team qualifizierte sich jedoch niemand mehr für Tokio 2021.

Längere Laufzeit für Expedkader

Für die Nachwuchsalpinistinnen und -alpinisten des Expedkaders gibt es keine Wettkämpfe und viel weniger extern vorgegebene Termine als in den anderen Sportarten des DAV-Leistungssports. Trotzdem konnten die sechs Frauen und sechs Männer ihre Programme nicht wie geplant umsetzen. Deshalb wurde kurzerhand die Kader-Laufzeit von regulär zweieinhalb Jahren um ein Jahr verlängert, um sicherzustellen, dass sicherheitsrelevante Inhalte nicht zu kurz kommen.

Im Mai hätte das Sichtungscamp des Frauenkaders in Chamonix stattfinden sollen. Damals hatte Corona die Welt aber fest im Griff, weshalb die sechs Frauen für den Kader 2022 erst im Oktober in Mittenwald nominiert wurden. Kurz darauf kam der zweite Lockdown, in dem auch die Entscheidung für die Laufzeitverlängerung fiel.

Ein Mitglied des Männerkaders, Korbinian Fischer, hat sich entschieden, das Team zu verlassen. Für ihn ist Thomas März nachgerückt. März hatte bereits beim Sichtungscamp gute Karten gehabt. Da der Expedkader aber ein Nachwuchsprogramm ist, hatte man sich zuvor für einen jüngeren Kandidaten entschieden.

Drei Nachwuchscamps hätten 2020 stattfinden sollen. Zwei davon wurden coronabedingt abgesagt: das Skicamp Winteralpinismus Anfang April und Alpinklettern in Arco im November. Lediglich das Camp zum Technoklettern in der Schweiz im August konnte wie geplant durchgeführt werden.

Eigentlich wären die Männer 2021 auf ihre Abschluss-Expedition gegangen. Ob Reisen in asiatische Länder aber möglich und vernünftig sein würden, war lange unklar. Deshalb wurde die Expedition auf 2022 verschoben. Wo sie letztendlich stattfinden wird, ist noch nicht entschieden.

Der gesamte DAV-Expedkader trauert um Andreas Lindner, Mitglied des aktuellen Männerkaders. Der 21-Jährige ist bei einem Sturz im Mont-Blanc-Massiv ums Leben gekommen.

Wettkämpfe national	2020	2020	Nachwuchscamps	2020	Expedkader
Deutsche Meisterschaft	3	1	fand statt, 3 waren geplant	24	Bewerberinnen für den Expedkader
Deutscher Jugendcup	3			16	kamen zur Sichtung
				6	wurden über 9 Tage ausgewählt



Wilfried Studer, Hüttenwirt Neue Prager Hütte

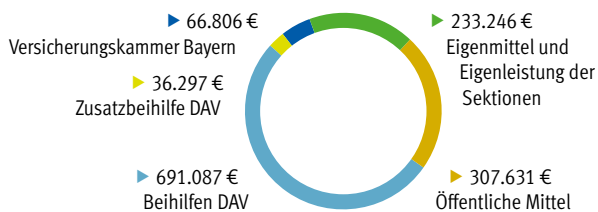
»Klar waren viele Bergneulinge da. Die meisten aber haben sich an die Grundregeln des Bergsports und an die Hütten-Konventionen gehalten. Wir wünschen uns, dass viele von ihnen wieder kommen.«



Baumaßnahmen Wege

1.335.067 €

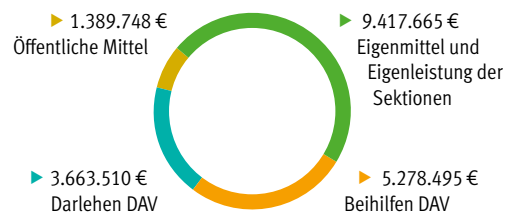
davon



Baumaßnahmen Hütten

19.749.418 €

davon



Es wurden 43 Baumaßnahmen nach dem Formalen Verfahren und 117 Baumaßnahmen nach dem Einfachen Bewilligungsverfahren genehmigt.

Zusätzlich zur oben genannten öffentlichen Förderung erhielt der DAV 127.012 € aus dem Tiroler Landschaftsdienst-Corona-Hilfsfonds für den Erhalt der Wanderwege.

Insgesamt besitzt der DAV 323 Hütten. Innerhalb des Bestands wurden 150 Baumaßnahmen genehmigt.

Hütten und Wege



UGS, HüFü, SV: Zwar geht es auf den Alpenvereinshütten oft unregelmäßig und einfach zu, die Arbeit im Ressort Hütten und Wege hingegen ist professionell und modern.

Eines der großen Projekte 2020 war die Umstellung der sogenannten Hüttenfürsorge. Hinter der HüFü verbirgt sich ein Fonds, aus dem Hütten schöpfen können, wenn sie einen Elementarschaden zu beklagen haben. Im Gebirge sind das oft Lawinen- und Schneedruckschäden, aber auch Blitz, Brand oder Sturm. Die Hütten waren auch vorher schon versichert, durch den Fonds können Schäden aber mit weniger Aufwand reguliert werden.

Für die Hüttengäste ist die HüFü in aller Regel kein Thema, das sie besonders umtreibt. Für sie ist wichtiger, mit wem sie das Schlaflager teilen und wer sich noch am Buffet bedient. Und das waren 2020 nicht mehr nur die üblichen Verdächtigen. Die Reisebeschränkungen haben ein ganz neues Klientel in die Berge und somit auf die Hütten gelockt. Menschen, die vorher ihre Urlaube eher am Strand oder auf City-Trips verbracht haben, entdeckten Bergtouren und Hüttentrekking für sich. Auch für die Hüttenwirtsleute war das oft eine neue Situation.

Arbeiten mit Bergblick

Wobei, für die Wirtsleute war die ganze Saison eine neue Situation. Denn die Corona-Maßnahmen galten natürlich auch für die Hütten: Abstand, Hygiene-Konzepte und reduzierte Kapazitäten. Beim digitalen Hüttenstammtisch, der 2020 erstmals stattfand, konnten sich die Wirtsleute untereinander austauschen und sich gegenseitig Tipps geben, wie man mit der Lage zurechtkommt. Weitere Themen des Online-Meetings waren die richtige Nutzung von Online-Tools wie beispielsweise dem Reservie-

runssystem oder dem Tourenportal alpenvereinaktiv.com, aber auch Infos zu Personal sowie Berichte aus der Praxis.

Für Sektionen ist es manchmal schwierig, geeignete Pächter und Pächterinnen für ihre Hütten zu finden. Wenn eine Hütte dann Wirtsleute hat, haben die wiederum nicht selten Probleme, passende Mitarbeiter und Saisonkräfte zu finden. Deshalb wurde die Kampagne #hüttenjob gestartet. Ziel ist, interessierte Menschen darüber zu informieren, dass es einen Job gibt, der zwar anstrengend ist, von vielen aber als enorm erfüllend wahrgenommen wird. Und bei welchem anderen Job hat man schon Bergblick?

Hüttenfeeling fern der Alpen

Drei neue Häuser tragen seit 2020 den Titel Alpenvereinshütte: Das Schneibsteinhaus, das Eifeler Haus Vogelsang und das DAV Haus Astenberg. Das Schneibsteinhaus steht in den Berchtesgadener Alpen, die beiden anderen sind Mittelgebirgshütten. Bergsportler, die nicht im Süden wohnen, haben zwei Möglichkeiten mehr, Alpenvereinshüttenfeeling auch außerhalb der Alpen zu genießen. Das Eifeler Haus Vogelsang wird derzeit noch umgebaut.

Das Umweltgütesiegel (UGS) gibt es schon seit 1996. Zahlreiche Hütten, die besonders umweltgerecht und energieeffizient betrieben werden, schmücken sich bereits mit der Auszeichnung. Neu im Jahr 2020 hinzugekommen ist die erste Selbstversorgerhütte (SV), die Neue Reutlinger Hütte in der Verwallgruppe. Elektrizität aus einer Photovoltaikanlage, ein Komposttoilettensystem und Wärme aus regionalem Holz haben die Jury überzeugt.

Der Tourismus hat unter der Pandemie schwer gelitten. Das Land Tirol hat deshalb einen Hilfsfonds gefüllt, mit dem Baumaßnahmen an Wander- und Radwegen finanziert werden. Über zwei Jahre stehen den betreffenden Vereinen und Tourismusverbänden eine Millionen Euro jährlich zur Verfügung. Der DAV erhielt eine Förderung von gut 127.000 Euro. Besonders erfreulich: Großer bürokratischer Aufwand fiel beim Tiroler Hilfsfonds nicht an.

Hüttenfürsorge-Fonds

Die Hüttenfürsorge greift bei Schäden bis 1,5 Millionen Euro. Von insgesamt 22 gemeldeten Schäden über dem Selbstbehalt wurden elf Schäden über insgesamt 55.000 Euro bereits über das Programm abgewickelt, der Rest stand zur Abrechnung noch aus.

Hütten mit Auszeichnung	2020
Umweltgütesiegel	69
„So schmecken die Berge“	68

Online-Reservierungssystem	2020
teilnehmende Hütten insgesamt (94 DAV, 121 SAC, 56 ÖAV, 8 AVS, 5 PZS und 4 private Hütten)	287
über das System abgewickelte Übernachtungen	724.000
	330.000 davon DAV

Naturschutz und Kartografie

Mit einem Paukenschlag startete das Jahr, dann wurde es ruhiger, um anschließend wieder anzuziehen.

Manchmal läuft es einfach: Für das Ressort Naturschutz begann das Jahr 2020 mit einer Sensation. Statt eines langen Prozesses über den Zusammenschluss der beiden Skigebiete im Ötztal und im Pitztal, wurde die mündliche Verhandlung kurzfristig abgesagt. Den Antrag dazu stellten interessanterweise die Skigebietsbetreiber selbst bei der Behörde, die die Umweltverträglichkeit des Plans prüfen sollte. Der DAV stand dem Projekt von Anfang an ablehnend gegenüber. Mit einer solchen Nachricht beginnt man das Jahr also gerne.

Ein anderes Projekt hat sich leider nicht aufhalten lassen. Am Pumpspeicherkraftwerk Sellrain-Silz im Kühtai wird seit Mai 2020 gebaut. Der DAV hat zusammen mit dem ÖAV und dem österreichischen Umweltdachverband gegen das Vorhaben geklagt – erfolglos. Mit dem Speicher wird massiv in die Natur eingegriffen. Sechs Wildbäche, die bislang im Längental frei fließen konnten, werden in den Speicher abgeleitet.

Pünktlich mit dem Lockdown begann die Projektgruppe „Klimaschutz“ ihre anspruchsvolle Aufgabe: Innerhalb von wenigen Monaten ein Klimaschutzkonzept für den DAV zu entwickeln. Dazu gehörte auch ein Vorschlag zur Verwendung des Klimabeitrags ab 2021. 25 Videokonferenzen später stand ein erster Entwurf des Konzepts mit zahlreichen Klimaschutz-Maßnahmen auf allen Ebenen. Nach einem Informations- und Diskussionsprozess mit den DAV-Sektionen soll das Klimaschutzkonzept 2021 finalisiert werden.

Corona: Zuerst war nichts los, dann eine ganze Menge

In den ersten Wochen der Corona-Krise ging die Zahl der Bergausflüge merklich zurück, um danach umso stärker anzusteigen. Ein Grund für volle Wanderwege und Kletterfelsen waren sicher auch die geschlossenen Sportstätten im Frühjahr. Die Leute sind in die Natur gefahren, um ihren Bewegungsdrang zu befriedigen. Die meisten reisten freilich nicht mit öffentlichen Verkehrsmitteln an, sondern im Auto. Mit unschönen Konsequenzen: kilometerlangen Blechlawinen und zugeparkten Wiesen und Zufahrtswegen. Leidtragende waren vor allem die Einheimischen.

Durch die Krise wurde auch noch einmal deutlich, wie wichtig Lenkungskonzepte wie die des DAV sind, um die Bergsport-Community für naturverträgliches Verhalten zu sensibilisieren. Glücklicherweise gab es schon Kampagnen, die sich über viele Jahre bewährt haben. Beim Thema Verkehr wurde jedoch offensichtlich, dass noch viel Nachholbedarf besteht.

Der DAV als Bergsport- und Naturschutzverband vertritt auch die Interessen der Bergsportler und Bergsportlerinnen. Jagd- und Forstverbände haben gefordert, Schutzbereiche auszuweiten. Und zwar derart, dass sie Betretungsverboten gleichgekommen wären. Hier hat sich der DAV für eine Balance zwischen Naturschutz und Bergsport stark gemacht.

Gute und schlechte Nachrichten für Skitourengeher

Im Herbst zeichnete sich ab, dass viele von denen, die im Sommer den Bergsport für sich entdeckt hatten, diese Begeisterung mit in den Winter nehmen würden. Doch die Infektionszahlen stiegen und es wurde klar, dass die Skilifte nicht wie gewohnt fahren würden. Die Pisten blieben geschlossen, waren aber nicht gesperrt. Für Skitourengeherinnen und -geher eine kommode Situation, denn die Skigebiete gelten als freie Natur. Obwohl die Lifte außer Betrieb waren, wurden viele Pisten beschneit und teils auch präpariert. Die Skigebietsbetreiber gingen mit der Situation sehr unterschiedlich um. Teils wurden hohe Parkgebühren erhoben, andernorts gar Parkplätze gesperrt, und manche unternahmen gar nichts. Der DAV warb in dieser Lage für Verständnis auf beiden Seiten. Das gleiche Ziel verfolgte auch die Kampagne #natürlichwinter, mit der vor allem die Novizen unter den Winterbergsporttreibenden für einen naturverträglichen und sicheren Bergsport sensibilisiert werden sollten.

Kampf den Stammtischweisheiten

„Mountainbiker zerstören die Wege“, „Sie fahren immer querfeldein“: Vorurteile über Bikerinnen gibt es viele, besonders unter Wanderern. Viele davon sind falsch und stehen einem guten Miteinander im Weg. Deshalb hat der DAV eine Kampagne gestartet, um das Verhältnis der beiden Gruppen zu verbessern. Allerdings nicht mit Hilfe von Broschüren, sondern mit informativen Bierdeckeln. Auf vielen Hütten kann man sein Getränk bereits darauf abstellen und dabei seine eigenen Vorurteile hinterfragen.

Bergsport und Umwelt | 2020

Teilnehmende Projektgruppe Klimaschutz

38

Naturschutzreferentinnen und -referenten

293

Helferinnen und -helfer beim Aktionstag "Natürlich auf Tour"

100

Steffen Reich, Leiter Ressort Naturschutz und Kartografie

»Die Pandemie und „Urlaub daheim“ haben gezeigt, wie wichtig Lenkungskonzepte wie die des DAV in sensiblen Bereichen sind.«



Andreas Kaiser, stv. Leiter Kultur

» Wenn man mit den Besucherinnen und Besuchern in der Bibliothek und dem Museum spricht, merkt man, wie sehr ihnen das kulturelle Angebot auf der Praterinsel während des Lockdowns gefehlt hat. Trotz der Unwägbarkeiten der Pandemie konnten wir aber Angebote aufrechterhalten und viele neue digitale Formate entwickeln.«



Der kulturelle Betrieb an sich ist ja eher schwer zu erschüttern. Das Jahr 2020 und die Pandemie haben es dennoch geschafft. Der Geschäftsbereich Kultur des Deutschen Alpenvereins hat rasch und innovativ reagiert.

Die Einrichtung, die sich um die Kultur in einem 151 Jahre alten Verein kümmert, wird selten überrascht. Denn die meisten Situationen waren in der einen oder anderen Form schon einmal da. Gut für die Verantwortlichen, können sie sich an dem orientieren, was ihre Vorgänger gemacht haben oder hätten. Eine weltweite Pandemie, Kontakt- und Ausgangsbeschränkungen sowie ein massiv reduziertes öffentliches Leben, das war dann doch neu. Zumal es kaum Vorbereitungszeit gab.

Innerhalb von gut einer Woche hat sich die Situation im März derart zugespitzt, dass von einem Tag auf den anderen nichts mehr war wie vorher. Für die Kultur bedeutete das: Hygiene-Konzepte erstellen statt Ausstellungen planen, Kurzarbeit verwalten statt Veranstaltungen organisieren, digitale Formate überlegen statt Bibliotheksnutzerinnen empfangen... Was können wir machen? Was geht nicht?

Obergrenzen für Lesesaal und Museum

Anfang Mai kehrte das öffentliche Leben dann langsam zurück. Alpines Museum, Archiv und Bibliothek führen allmählich wieder hoch, zu Beginn noch mit verkürzten Öffnungszeiten. Eine der Herausforderungen dabei war, dass es sich beim Alpinen Museum um ein öffentliches Gebäude mit halböffentlichen Räumen handelt. Das stellt nochmal ganz andere Anforderungen an ein Hygiene-Konzept als beispielsweise ein reines Büro. Neue Fragen entstanden: Wie viele Menschen dürfen sich im Lesesaal aufhalten? Wie viele im Museum?

Drei Expert*innengespräche waren übers Jahr geplant: Frauen im Alpinismus, Ausrüstungsgegenstände und Inklusion. Das erste konnte noch stattfinden, mit hervorragender Resonanz übrigens. Die beiden anderen Gespräche mussten abgesagt bzw. verschoben werden und sollen in digitalem Format nachgeholt werden.



Veranstaltungen trotz schwieriger Lage

2020 feierte die Bergwacht ihr hundertjähriges Jubiläum. Wobei feiern nicht ganz richtig ist, vielmehr beging sie es. Eine große Festveranstaltung hätte im Hofbräuhaus stattfinden sollen, doch daraus wurde nichts. Mehr Glück hatte die Organisation mit ihrer Jubiläums-Ausstellung im Alpinen Museum, die just in das Zeitfenster im Sommer fiel, in dem solche Veranstaltungen möglich waren. Bei der Eröffnung war Alois Glück anwesend, doch das eigentliche Highlight war, dass es überhaupt eine Veranstaltung gab.

Eineinhalb Jahre wurde gemeinsam mit der DAGS (der Deutschen Arbeitsgemeinschaft von Sportmuseen, Sportarchiven und Sportsammlungen) das Symposium Gipfelglück. Natur und Sport im Museum geplant. Doch in den letzten Wochen und Monaten vor der Veranstaltung waren ständig Zweifel präsent: Macht das alles überhaupt Sinn? Grund war die unklare Lage, die sich zudem noch häufig änderte. Aus dem Symposium soll die neue Dauerausstellung entstehen, es einfach abzusagen war also keine Option. Letztlich hat man sich entschieden, die Veranstaltung hybrid durchzuführen. Etwa 80 Personen waren unter Einhaltung aufwendiger Corona-Schutzmaßnahmen im Alpinen Museum und in der benachbarten Lukaskirche dabei, viele weitere haben die Live-Mitschnitte online angehört.

Megathema zwei im Jahr 2020 war der Umbau, und zwar vorhersehbarer, aber nicht weniger kräftezehrend als Corona. Nach den Förderzusagen des Bundes und der Stadt München 2019 kam im Februar die Zusage des Freistaates Bayern, das Umbauvorhaben Alpinen Museum mit einer großzügigen Förderung zu unterstützen. Die bayerischen 800.000 Euro waren der Abschlussstein, der die Finanzierung komplettierte und stabilisierte. Im Juni konnte der Bauantrag bei der Stadt München eingereicht werden, im November bestätigten Verbandsrat, Präsidium und die DAV-Sektionen ihre Entscheidung, den Umbau des Alpinen Museums mit dem nötigen Geld auszustatten und 2021 mit den Arbeiten zu beginnen.

Besucher- und Nutzerzahlen

2020	
14.660	Museum
630	Archiv
4.647	Bibliothek

Öffentlichkeitsarbeit

Franz Güntner, Pressereferent



»Mit der Bergschau haben wir im Grunde den klassischen Sektionsabend digitalisiert. Nachdem wir die ersten waren, gab es auch keine Vorbilder, an denen wir uns orientieren hätten können. Trotz – oder vielleicht wegen – dieser Hemdsärmeligkeit hat es super funktioniert.«

Im März sah alles nach einem normalen Jahr aus – vor allem im Vergleich zum Jubiläumsjahr davor. Die Wirklichkeit holte das Ressort dann aber schnell ein.

Ein bisschen Glück gehörte auch dazu. Zu viel Raum wurde dem Zufall bei der medialen Begleitung des Skimo-Weltcups im Februar in Berchtesgaden aber nicht gelassen. Alles war minutiös geplant. Vor allem der Livestream war eine echte Herausforderung. Erfahrung hat das Ressort zwar inzwischen reichlich bei diversen Live-Übertragungen von Kletterwettkämpfen gesammelt. Die Strecke am Jenner war allerdings bei weitem weniger kompakt als eine Kletterhalle, was einen enormen Aufwand zur Folge hatte – der sich allerdings gelohnt hat: Sogar die Sportschau im Ersten brachte einen fünfminütigen Beitrag zum Skimo-Weltcup. Das war das i-Tüpfelchen auf einem gelungenen Wochenende mit bestem Schnee, guter Stimmung und strahlendem Sonnenschein.

Anfang März fand auf der Praterinsel die Jahrespressekonferenz statt. Dass es sich dabei um die letzte Veranstaltung dieser Art für eine längere Zeit handeln würde, war zu diesem Zeitpunkt nicht absehbar.

Corona verändert das Wie und das Was in der Kommunikation

Denn dann kam Corona und veränderte komplett, wie und vor allem was der DAV kommunizierte. Statt Tipps und Hinweise für sicheren und gesunden Bergsport zu geben, wie zu Beginn der Sommersaison normalerweise üblich, dominierten Appelle, daheim zu bleiben. Eine Ressort-Mitarbeiterin bekam eine neue Aufgabe, die sie für den Rest des Jahres mit viel Arbeit versorgen sollte: das Sammeln, Strukturieren und Aufbereiten von Corona-Infos. Sowohl die Bergsport-Gemeinde wie auch die Sektionen wollten mit zuverlässigen Informationen versorgt werden. Dass sich die Situation häufig geändert hat, machte die Sache nicht einfacher. Der Kommunikationsaufwand mit Corona ist explodiert.

Selbst in den Sommermonaten, als die Infektionsschutz-Maßnahmen nach und nach gelockert wurden, war das Bedürfnis nach Informationen sehr groß: Was ist erlaubt? Worauf muss man achten? Das galt auch für Hüttenaufenthalte. Zusammen mit dem Bayerischen Rundfunk hat das Ressort Öffentlichkeitsarbeit einen Drehtermin auf der Priener Hütte organisiert. Das Resultat war ein Beitrag in der BR Abendschau, in dem die Regeln und Maßnahmen für Übernachtungsgäste einer Alpenvereinshütte erklärt wurden.

Ein Kind des Lockdowns: die #DAVbergschau

Die Corona-Krise ist zweifellos schlimm. Es gibt aber auch positive Entwicklungen, die auf das Virus zurückzuführen sind. Ein Beispiel dafür ist die #DAVbergschau. Das Format gibt es seit März, nachdem sämtliche Live-Vorträge abgesagt worden sind und dies freilich auch die Bergsport-Events getroffen hat. Gleich der erste Livestream, ein Vortrag von Extremkletterer und Profifotograf Heinz Zak, hat eingeschlagen. Fast 5000 Zuschauer verfolgten den Livestream daheim auf Youtube, in den

nächsten Folgen waren es bis zu 7000 Menschen. Im Herbst, als die Corona-Regeln wieder strenger wurden, startete das Team der Öffentlichkeitsarbeit die zweite Staffel der #DAVbergschau – professioneller, mit etwas anderen thematischen Schwerpunkten, aber mit ähnlichem Erfolg. Eines der Learnings aus dem Jahr 2020 deshalb: Es lohnt sich, einfach mal etwas auszuprobieren.

Ebenfalls ein Novum war die erste hybride Pressekonferenz. Im Sommer wurde die Bergunfallstatistik vorgestellt. Einige Journalistinnen und Journalisten waren in der BGS, andere wählten sich online ein. Das hat technisch so gut funktioniert, dass sicher auch Veranstaltungen nach der Corona-Zeit so durchgeführt werden.

Die Pressewanderung im September wiederum konnte wie gewohnt stattfinden. Rund 20 Journalistinnen und Journalisten folgten der Einladung des Ressorts auf die Priener Hütte. Dort wurde nicht nur die DAV-Sommerbilanz vorgestellt, sondern auch das „Alpenbuch“, das die Alpenvereine in Deutschland, Österreich und Südtirol im Rahmen der Kampagne #unserealpen zusammen mit Marmota Maps, einem Verlag aus Hamburg, erstellt haben.

Im Frühherbst hat sich abgezeichnet, dass der bevorstehende Winter ein besonderer wird: Corona, viele Leute auf wenig Raum, darunter auch viele Unerfahrene. Um den erwartbaren Schwierigkeiten zu begegnen, wurde eine Kampagne mit dem Namen WinterFUN konzipiert. FUN ist ein Akronym für Freundlich, Umsichtig und Naturverträglich. Die Corona-Lage spitzte sich aber derart zu, dass der Name unpassend wirkte. Die Kampagne selbst wurde kurzfristig um eine Woche verschoben und komplett neu konzeptioniert. Das Resultat war: #natürlichwinter. Eine solche Kampagne, an der viele Akteure mitgewirkt haben, innerhalb von kürzester Zeit umzuplanen, war nur dank einer sehr guten Zusammenarbeit von Präsidium, Geschäftsleitung, Geschäftsbereich und Ressort möglich.

2020	Kommunikation
1.050	Postings in Social Media
40	Presseaussendungen
13.750	Anrufe in der Telefonzentrale des DAV

Social Media Follower

2019	2020	
75.000	115.000	Instagram
116.000	120.000	Facebook
6500	7.700	Twitter

alpenvereinaktiv.com

2019	2020	
5.260.000	5.678.000	Sitzungen



Andreas Dick, Redaktion

»Guter Bergsport braucht heute mehr denn je umfassende Information – auf allen Kanälen.«



Redaktion



Ein Bergsport-Magazin in Monaten, in denen Bergsport nicht erwünscht war: Es gab schon Zeiten, in denen Panorama mit weniger Fingerspitzengefühl produziert werden konnte. Trotz allem hat die Redaktion das Beste daraus gemacht.

Ursprünglich war für Heft 3, das im Mai erscheint, ein großer Beitrag zum Thema Overtourismus geplant. Aber: Über Overtourismus zu schreiben in einer Zeit, in der die Vernünftigen zu Hause blieben, schien wenig passend. Deshalb wurde das Thema verschoben und durch weniger verfängliche Beiträge ersetzt. In jenen Wochen im April, als eben diese Panorama-Ausgabe geplant wurde, war noch nicht klar, wie lange uns das Corona-Virus im Griff behalten und welche Auswirkungen es haben würde.

Eine dieser Auswirkungen war, dass die folgenden Hefte weniger Seiten hatten. Die Werbeerlöse gingen deutlich zurück, die Druck- und Vertriebskosten mussten sinken. Trotzdem hatte die Redaktion etwas zu sagen, zu der neuen Situation am Berg. Zumal mit den ersten Lockerungen der Corona-Maßnahmen die Menschen in Scharen zum Wandern, Biken und Klettern fuhren. So zeigte das geschobene Thema Overtourismus doch noch seine Relevanz. Denn statt nach Mallorca oder Thailand zog es viele Urlauber in die heimischen Regionen zwischen Nordsee und: Alpen. Entsprechend voll wurde es an einigen Orten mit sämtlichen Konsequenzen inklusive Ärger zwischen Einheimischen und Gästen.

Zwischen Corona und Klimawandel

Mit einem achtseitigen Corona-Spezial versuchte die Redaktion, die Bergsport-Gemeinde zu motivieren, sich zurückzuhalten und die eigenen Leistungsgrenzen nicht auszureizen. Auch der Klimawandel fand seinen Platz, die andere, größere Menschheitsherausforderung, die uns noch härter treffen wird, wenn es uns nicht gelingt, unser Verhalten zu ändern.

Während der Pandemie verlagerten sich große Teile des Lebens ins Netz. Für alpenverein.de barg Corona also auch Chancen. Zusammen mit den Print-Kolleginnen und -Kollegen hat die Online-Redaktion innovative Projekte auf die Beine gestellt:

eine virtuelle Ostereiersuche, ein großes Online-Spezial zum 200sten Jubiläum der Zugspitz-Besteigung, eine multimediale Geschichte zum Jubiläumsglat. Einige der Projekte, darunter die gut angenommenen Livestream-Vorträge und umfassende Informationen und Tipps zum Bergsport in Coronazeiten, entstanden in enger Zusammenarbeit zwischen Öffentlichkeitsarbeit und Redaktion.

Kein Widerspruch: steigende Mitgliederzahlen, sinkende Auflage

Stets ein Thema war die Transformation in Zusammenhang mit alpenverein.digital: Wo gibt es Berührungspunkte? Wie kann man sich gegenseitig unterstützen? Ziel ist es, im Zuge des großen Digitalisierungs-Projekts alpenverein.digital ein integriertes Redaktionssystem zu bauen, in dem alle Inhalte entstehen und für die unterschiedlichen Medien aufbereitet werden können. Außerdem sollen auch Sektionen auf ausgewählte Beiträge zugreifen können, um sie für ihre eigenen Webseiten aufzubereiten.

2020 war das Jahr, das vielen digitalen Plattformen einen gewaltigen Rückenwind verschaffte. Auch in der Redaktion merkte man den Trend zur digitalen Nutzung: Die App-Downloads stiegen stetig an. Im Gegenzug ging die gedruckte Auflage um etwa 7000 Exemplare zurück. Zwar machen solche Zahlen die Vermarktung nicht leichter, doch senken sie die Kosten, und einem Naturschutzverband steht es ohnehin gut, weniger Papier zu bedrucken und zu verschicken. Nicht übersehen sollte man allerdings, dass auch digitaler (Medien)Konsum Energie verbraucht und damit Emissionen erzeugt.

Viel von der Expertise, die die Online-Redaktion in den letzten Jahren aufgebaut hat, wurde in einem Webinar auch den Sektionen vermittelt. Denn: Schreiben fürs Netz ist anders. Damit Inhalte auch ihre Empfänger finden, gab es das Webinar „10 Tipps für den perfekten Online-Artikel“. 29 Teilnehmende schreiben jetzt bessere Texte fürs Netz.

	2016	2017	2018	2019	2020		
Panorama	686.823	707.093	704.596	700.150	693.322	Druckauflage/Ausgabe	
Panorama-App	30.000	40.000	50.000	98.000	112.000	Downloads	
					2019	2020	
alpenverein.de	6.739.772		6.737.682			Seitenbesuche	

Marketing

Gemeinsam schafft man mehr: Das gilt für Freunde, Eheleute und Vereine. Für den DAV und seine Partner war 2020 kein einfaches, aber trotzdem ein gutes Jahr.

Wer erwartet, das Alter eines Vereins müsse sich auch im Design seines Online-Shop widerspiegeln, täuscht. Eines der großen Projekte im Ressort Marketing war der Relaunch des DAV-Shop. Eine neue Oberfläche und eine neue Struktur machen es leichter und angenehmer zu stöbern. Die Produkte sind neuerdings nicht nur nach den Standardkategorien Damen, Herren und Kinder sortiert, sondern zusätzlich nach den Kernsportarten des DAV. Die Arbeit hat sich gelohnt: von vielen Seiten kommt positives Feedback und das neue Design gefällt.

Wer sich aufmerksam im DAV-Shop umschaute, wird merken, dass immer mehr Produkte ein eigenes DAV-Design haben. Ein dezenter Schriftzug oder ein unauffälliges Edelweiß stärken die Identifikation der Mitglieder mit dem DAV. Für einen Verein, der sich nicht nur dem Bergsport, sondern auch dem Naturschutz verschrieben hat, ist der ökologische Impact natürlich ein Anliegen. Deshalb achtet das DAV-Shop-Team auf Qualität, Langlebigkeit und Nachhaltigkeit der angebotenen Produkte.

Junge und langjährige Partnerschaften

Eine wichtige Säule im Marketing sind die Kooperationspartner des DAV. Gemeinsame Aktionen sind ein großer Bestandteil der Zusammenarbeit. Beispiel **Versicherungskammer Bayern**: Normalerweise dürfen Trainees der VKB einmal pro Jahr mit Spaten und Schubkarre helfen, Bergwege zu sanieren. 2020 musste die Aktion pandemiebedingt leider ausfallen. Stattdessen gab es für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der VKB im Dezember einen digitalen Bergnachmittag. Unter anderem stellte sich der Wirt der Nördlinger Hütte, Tobias Müller, den Fragen seines Publikums.

Mit **Bergader**, Privatkäserei aus dem oberbayerischen Waging am See, hat der DAV einen neuen großen Partner gewonnen. Schwerpunkt der Zusammenarbeit ist der gesundheitsorientierte Bergsport mit der gemeinsamen Kampagne „Spüre dich selbst“. Im Fokus stehen Achtsamkeit und rücksichtsvoller Bergsport. Bereits 2020 gab es verschiedene gemeinsame Projekte, wie beispielsweise einen Podcast zu dem Kampagnenthema, Postkarten sowie eine eigene Rubrik auf alpenverein.de.

Globetrotter hingegen ist schon seit zehn Jahren DAV-Partner – und wird es auch bleiben. 2020 wurde der Vertrag um weitere drei Jahre verlängert. Bei der DAV-Woche im Juni, bei der die zehnjährige Partnerschaft gefeiert wurde, waren Sektionen in einigen Filialen präsent. DAV-Mitglieder haben in der Mai-Ausgabe des Panorama Magazins einen Rabattcode erhalten, den sie in der DAV-Woche einlösen konnten.

DAV-SEKTIONS-SHOP SALE% NEU👁 VEREINSLEBEN

DAV-SHOP KARTEN & BÜCHER DAMEN HERREN KINDER AKTIVITÄTEN AUSTRÜSTUNG 🔍 👤 🛒

DAV „Raus & Rauf“ Emaille-Becher
 Mitglieder 12,00 €
 Preis 14,00 €
 DETAILS

RAUS UND RAUF

Willkommen im DAV-Shop!

Mona Stutzmann, DAV-Shop

»Der neue DAV-Shop bekommt eine stärkere Aufmerksamkeit in der Öffentlichkeit und dient als Marketinginstrument des DAV. Über seine Produkte schafft er Identifikation bei Mitgliedern und Sektionen.«



Bänfer®

VAUDE
The Spirit of Mountain SportsEDELRID *e*Seeberger VER SICHER KAMMER UNGS
BAYERN

Heute säen, später ernten

Bei drei digitalen Themenabenden konnten die Sektionen im Oktober einschalten. Beim ersten Termin ging es um das „Einmaleins des Sponsorings“, eine Woche später um „Das überzeugende Vermarktungs-Konzept“ und Abschluss der dreiteiligen Reihe war das Webinar mit dem Titel „Sponsoren finden und binden“.

Auch im schwierigen Jahr 2020 konnten vielversprechende Gespräche mit Vertretern aus verschiedenen Branchen geführt werden. Welche davon in konkrete Partnerschaften münden, wird sich 2021 zeigen. Aufgrund der Corona Situation konnte das Marketing-Team nicht wie geplant agieren, aber gemeinsam mit den Kooperationspartnern wurden Lösungen erarbeitet, um die Zusammenarbeit an die neuen Bedingungen anzupassen.

Blutspendedienst Bayern: Unterstützung der Missing-Type-Kampagne, Kooperation wurde bis Ende 2021 verlängert.

Bänfer: Vertrag wurde um zwei weitere Jahre verlängert, Events wie der Boulder-Weltcup konnten nicht stattfinden.

Edelrid: hat wie jedes Jahr den Kletterkader ausgestattet. Das große Event, die Olympischen Spiele in Tokio, fanden bekanntermaßen nicht statt; gleiches gilt für eine großen Teil der Weltcups.

Seeberger: 2020 war ein ruhigeres Jahr der Zusammenarbeit, da sehr viele Veranstaltungen ausfallen mussten und die Präsenz von Seeberger dort nicht stattfinden konnte.



Mountain Equipment: unterstützt die jdav und die Exped Kader als Ausrüstungspartner. Bei der DownUpCycling-Kampagne der jdav wurden aus rund drei Tonnen alten Daunen neue Westen hergestellt, die im DAV-Shop verkauft wurden. Die Kampagne „20 Jahre Expedkader“ mit Interviews, Podcast und einem Gewinnspiel lief einen Monat lang über verschiedenen Kanäle.

VAUDE: Viele Aktionen, die geplant waren, konnten nicht stattfinden. Oft wurden aber spontan Alternativen gefunden. Die Wegesaniierungsaktion mit Mountainbikern auf der Heidelberger Hütte wurde durchgeführt. Die Teilnehmerinnen lernten zwei Tage lang, wie man in den Bergen mit dem MTB unterwegs sein kann, ohne die Wege zu zerstören. Daneben durften sie zu Hacke und Schaufel greifen, um ausgetretene Pfade zu sanieren.

Maloja: bleibt weiterhin „Offizieller Ausrüster des SkimoTeam-Germany“





Andreas Holle, Ressort Digitalisierung

»Die Pandemie hat gezeigt, wie wichtig und leistungsfähig digitale Lösungen sind – auch in einem Traditionsverein wie dem DAV.«



Mitarbeitende

10 | intern
3 | extern

Lenkungskreis

6 | Sitzungen

Expertenkreise

24 | Telefonkonferenzen

Digitalkoordinatoren

2 | Telefonkonferenzen
mit über 200 | Sektionen

Digitalisierung

In der Pandemie konnten viele Angestellte nur dank digitaler Lösungen weiterarbeiten. Das Ressort Digitalisierung hat im abgelaufenen Jahr alles dafür getan, dass das auch für die Kolleginnen und Kollegen des DAV möglich wurde.

Auch das Jahr 2020 war für das Projekt alpenverein.digital und damit für das gesamte Ressort Digitalisierung ereignisreich. Unter der Leitung von Peter Sedlmair konnte das Ressort weiterentwickelt und erneut um zwei Stellen erweitert werden. Teilweise werden diese auch die Transformation von alpenverein.de unterstützen. Das Projekt hat das Ziel, eine integrierte Lösung für die verschiedenen Verwaltungsbereiche im DAV zu schaffen. Aus diesem Grund sind in dem Projektteam neben dem Ressort Digitalisierung auch viele ehrenamtliche und hauptberufliche Vertreterinnen und Vertreter der Sektionen sowie der Bundesgeschäftsstelle involviert.

Im Fokus stand im Jahr 2020 der Go-Live 1, die Auslieferung und Bereitstellung der ersten Produkte und Funktionalitäten. Als vorbereitende Maßnahme wurden die Sektionen und Landesverbände angeschrieben, um einen sogenannten Digitalkoordinator zu benennen. Dieser ist Ansprechperson für die problemlose Auslieferung der Produkte und Services in den Sektionen. Die Anzahl der Digitalkoordinatoren kann sich sehen lassen; sie beträgt aktuell 256 Personen. Um die verschiedenen Interessengruppen zielgerichtet über den Fortgang im Projekt zu informieren, wurden fünf Ausgaben des neu aufgesetzten alpenverein.digital-Newsletters versendet. Zudem hat eine Informationsveranstaltung für die Digitalkoordinatoren an zwei Abenden stattgefunden, in der sich diese über den aktuellen Stand und das weitere Vorgehen ausführlich informieren und Fragen stellen konnten.

MS Teams für die BGS und immer mehr Sektionen

Natürlich war und ist auch das Ressort Digitalisierung von COVID-19 und den Auswirkungen stark betroffen und stand im letzten Jahr vor neuen Herausforderungen. Innerhalb kurzer Zeit hat im Projekt eine Repriorisierung stattgefunden, um den Sektionen und der Bundesgeschäftsstelle möglichst schnell die Kollaborationsplattform Microsoft Teams zur Verfügung zu stellen. Diese Soforthilfemaßnahme hat es ermöglicht, auch während der Corona-Krise weitgehend uneingeschränkt auf digitalen Wegen weiterzuarbeiten. Möglich war dies nur aufgrund der bereits erfolgten Grundlagenarbeit für die Schaffung der notwendigen Strukturen, wie der Bereitstellung der Lösungen in der Azure Cloud von Microsoft.

Auch wenn es dadurch zu einer Verzögerung des Go-Live 1 kam, ist es erfreulich, dass in dieser Zeit bereits 113 Sektionen mit Microsoft Teams ausgestattet werden konnten.

Neu: DAV360, das digitale Verwaltungsportal des Alpenvereins

Im Herbst hat dann die Bereitstellung der ersten Teilprodukte des Go-Live 1 an die Pilotsektionen stattgefunden. Im Fokus des Go-Live 1 steht DAV360 – das digitale Verwaltungsportal des Alpenvereins und damit das Kernstück von alpenverein.digital. DAV360 bietet zukünftig einen direkten Zugang zu den fünf Modulen, „Mitgliederverwaltung“, „Kurse, Touren, Veranstaltungen“, „Ausleihe, Vermietung“, „Zusammenarbeit, Gremien“ und „Internet, Portale“, die alle im Lauf des Projekts alpenverein.digital entwickelt werden. Ein schönes Logo für DAV360 und weitere Kommunikationsmaßnahmen wurde ebenfalls gestaltet.

Außerdem zählen zu den Produkten und Services des Go-Live 1 auch der Aufbau des Supportticket-Tools DAV360 Hilfe und die weitreichende Wissensdatenbank DAV360 Wissen. Dort sind auch die Trainingsmaterialien für die Anwendung der Produkte und Services zu finden.

Somit konnte in der Online-Weihnachtsfeier des Ressorts am 14. Dezember gemeinsam mit den Expertenkreisen, dem Kernteam und dem Lenkungskreis auf ein ereignis- und erfolgreiches Jahr zurückgeblickt werden.

Kernteam

14 Sitzungen

Soforthilfe für Sektionen

über 100 Sektionen, Landesverbände und Kommissionen
ca. 2.500 User im System aufgenommen

Pilotierung von DAV360

6 ausgewählte Pilotsektionen

Mitgliederverwaltung, Versicherungen, Controlling

Vorträge und Seminare kann man gut ins Netz verlagern – das hat die Pandemie gezeigt. Die Webinare zu Themen wie Vereinssteuerrecht und Datenschutz kamen ausgezeichnet an, auch ohne human touch.

Fanden bis ins Jahr 2019 alle Seminare in den Themen Vereinssteuerrecht, Mitgliederverwaltung und Datenschutz als Präsenzveranstaltungen statt, so änderte sich dies durch die Corona-Pandemie zwangsläufig und abrupt: Außer einem Seminar zur Mitgliederverwaltung/zum MV-Manager wurden alle weiteren Veranstaltungen als Webinare durchgeführt. Die Resonanz war überraschend positiv: Alle Angebote waren ausgebucht, die Teilnehmerkapazitäten wurden deshalb bei einigen Veranstaltungen kurzfristig erhöht.

Die Rückmeldungen der Teilnehmer waren sehr positiv. Eine wichtige Erkenntnis war, dass mit der digitalen Form der Veranstaltung auch Personen erreicht werden konnten, die aufgrund von Entfernungen oder beruflichen Verpflichtungen sonst nicht hätten teilnehmen können. Zwar wurde am Ende jeder Veranstaltung bedauert, dass der zwischenmenschliche Austausch, insbesondere unter den Sektionen, durch die digitalen Formate nicht zu ersetzen ist. Dennoch herrschte Einigkeit, dass die digitalen Veranstaltungen auch in der Nach-Corona-Zeit fest etabliert werden müssen.

Überarbeitung Beitragsstruktur

Ein vermeintlich unspektakuläres, aber für die Verwaltungsarbeit in den DAV-Sektionen und im Bundesverband wichtiges Thema ist die Beitragsstruktur. Nachdem die aktuell geltende Beitragsstruktur bereits im Jahr 2005 verabschiedet wurde, war es an der Zeit, diese zu überprüfen. Kurz nach Ausbruch der Corona-Pandemie in Deutschland nahm eine Arbeitsgruppe aus Sektionsvertretern und Mitarbeitern des Bundesverbands die Arbeit auf, natürlich in digitaler Form.

Es herrschte in der Arbeitsgruppe schnell Konsens, dass die derzeit gültige Beitragsstruktur auch 15 Jahre nach Beschlussfassung insgesamt ausgewogen und in den wesentlichen Punkten noch zeitgemäß ist. Allerdings wurden auch einige offene Themen identifiziert, die einer Festlegung beziehungsweise Präzisierung bedürfen, zum Teil auch dadurch bedingt, dass es gravierende Weiterentwicklungen gab: So wäre es im Jahr 2005 wohl als Science-Fiction bezeichnet worden, hätte man eine Regelung für den Bezug von DAV Panorama in digitaler Form getroffen.

Die Arbeitsgruppe konnte die Arbeit an der Beitragsstruktur abschließen. Mit der Verschiebung der Hauptversammlung 2020 wurde aber auch leider die Beschlussfassung über die Beitragsstruktur ins Jahr 2021 vertagt.

Digitale Services im Bereich Mitgliederverwaltung – wichtig in Corona-Zeiten

Mit Beginn des ersten Lockdowns Mitte März 2020 wurden auch fast alle Sektions-Geschäftsstellen geschlossen. In dieser Zeit waren die vom Bundesverband angebotenen digitalen Services ein wichtiges Instrument, um zum einen die Arbeit im Home-Office zu ermöglichen – dies ist mit dem DAV WebAccess gut möglich – und zum anderen auch in Krisenzeiten Services für Interessenten und Mitglieder anzubieten. Hierbei waren die Online-Mitgliederaufnahme und der Mitglieder-Self-Service mein.alpenverein wichtige Werkzeuge.

Auch der Bereich Versicherungen wurde im vergangenen Jahr durch das Thema „Pandemie“ und der damit verbundenen Reiseverwarnung bestimmt. In unserer Mitgliederversicherung Alpiner Sicherheits-Service ASS gilt, wie in den meisten Versicherungen, ein Versicherungsausschluss bei Ländern, für die eine Reiseverwarnung vom Auswärtigen Amt verhängt wurde. Zusammen mit den Versicherern haben wir den ASS der aktuellen Lage angepasst und Kulanzregelungen erwirken können. So besteht derzeit noch bis Mai 2021 Versicherungsschutz über den ASS für Österreich und die Schweiz, auch wenn eine Reiseverwarnung wegen Corona ausgesprochen wurde.

	Fortbildung	2020
Seminare zur Mitgliederverwaltung		4
Seminare zum Vereinssteuerrecht		2
Workshops zum neuen DAV Musterkontenrahmen		2
Seminar zum Datenschutz		1
Teilnehmerzahl insgesamt		216

»Plötzlich gab es Reisewarnungen für halb Europa und damit eigentlich keinen ASS-Versicherungsschutz mehr. Wir haben es trotzdem geschafft, dass unsere Mitglieder in Österreich und der Schweiz versichert blieben.«



Wir bieten attraktive Angebote für Mitglieder.
Im DAV-Shop finden Sie ein umfangreiches Angebot an Karten, Alpinliteratur, Kalendern, Bekleidung und praktischen Ausrüstungsgegenständen. Auf die meisten Artikel gibt es einen exklusiven Mitglieder-Preis.
dav-shop.de



... Alpen-
... wächten
... vielfältig
... raum massiv
... aktueller Fehlent-
... ipen sind schön.
... für zu kämpfen."
unsere-alpen.org

... not oder Bergsport-
... che, Bergung und
... tis, die Übernahme
... en 24-Stunden-Notruf-
... Die Notrufnummer
... 'iedsbeitrag ist außerdem eine
... -Mitgliedschaft inklusive.
... nen ergänzend den
... islandskranken.



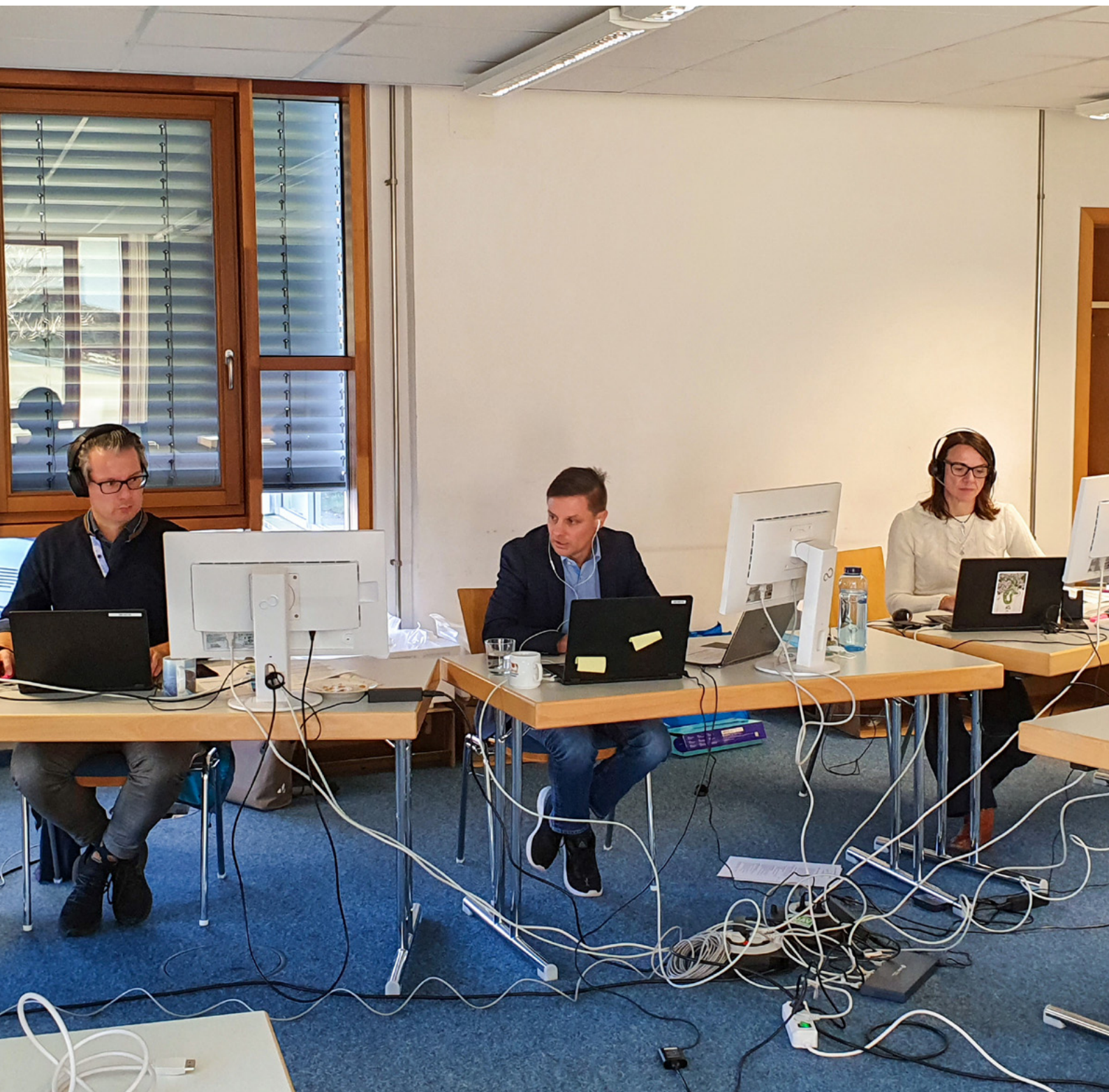
... sind Hütte.
... n den Alpen
... edtausweis
... nd genießen
... Ausblicken,
... s.de/berghütten



... n Bergen zu Hause
... rungen und hat sich überall in
... der gesamten Region und
... wie dort in der Regel Kletterer

Susanne Riedl, Justiziarin

»Das war wirklich juristisches Neuland, das wir zusammen mit den Sektionen betreten haben. Für vieles gab es einfach nichts, woran man sich orientieren konnte.«



Hauptgeschäftsführung

Zum ersten Mal in Friedenszeiten musste eine Hauptversammlung ins nächste Kalenderjahr verschoben werden. Doch das war nicht die einzige Überraschung, die das Jahr 2020 bereithielt.

Erst wusste man gar nichts. Dann, dass es klappen könnte. Und zuletzt, dass es doch nichts wird. Die Hauptversammlung 2020 war ein echtes Nicht-Ereignis. Schon früh im Jahr war klar, dass die Rhein-Mosel-Halle in Koblenz zu klein sein würde, um sämtliche Corona-Abstandsregeln und Hygienekonzepte umsetzen zu können. Auch viele andere Veranstaltungszentren kamen aus diesem Grund nicht in Frage. Letztlich fiel die Entscheidung auf Friedrichshafen - das dortige Messezentrum hat Hallen mit über 6000 m² Fläche. Normalerweise fasst eine solche Halle über 2000 Menschen, mit Corona-Bestuhlung wäre Platz für rund 600 gewesen. Am Ende hat sich die ganze Kalkulation ohnehin erübrigt. Die Anzahl der Corona-Infizierten stieg zum Ende des Jahres stetig an, die Maßnahmen wurden verschärft, an eine HV im November war nicht mehr zu denken. Drei Wochen vor dem Termin kam das Verbot.

Über zwei Punkte musste jedoch entschieden werden: die Streckung der Mehrjahresplanung von drei auf vier Jahre sowie der Haushaltsvoranschlag 2021. Über diese beiden Themen wurde kurzerhand per Briefwahl abgestimmt.

Juristisches Neuland im Vereinsrecht

Eine Pandemie ist eine Ausnahmesituation. Entsprechend stellen sich neue Fragen, besonders auch rechtliche: Darf man Mitgliederversammlungen durchführen? Wenn ja, wie? Wie können wir einen neuen Vorstand wählen? Sind Online-Wahlen gültig? Die Sektionen waren oft in einer Zwickmühle. Einerseits wollten sie ihren vereinsrechtlichen Pflichten nachkommen, andererseits natürlich niemanden gefährden. Viele dieser Fragen waren juristisches Neuland. Eilends erlassene Sonderregeln des Gesetzgebers deckten nur einen bestimmten Aspekt ab. In der Rechtsberatung der BGS konnte trotzdem für die meisten Fälle eine Lösung gefunden werden.

Noch im Januar, also zu der Zeit, als Corona noch ein überwiegend chinesisches Problem war, fand in Trins im Gschnitztal ein Alpinrechtsseminar statt. ÖAV, DAV, AVS und das Oberlandesgericht Innsbruck organisierten die Tagung „berg.sport.recht.“, bei der etwa 60 Staatsanwälte und Richterinnen hauptsächlich aus Österreich und Deutschland teilnahmen. Ziel dieser Tagung, die seit 25 Jahren im Vier-Jahres-Turnus stattfindet, ist es, den Teilnehmenden der Justiz alpine Kompetenz in juristischen

Fragen zu vermitteln. „Recht auf Rettung!“, „Strafrechtliche Verantwortung von Bergsportführern“ oder „Grenzen der freien Betretbarkeit im alpinen Raum“ wurden neben weiteren Rechtsfragen diskutiert. Die Referenten aus Deutschland wurden zum großen Teil aus den Reihen der Kommission Recht gestellt.

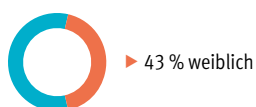
Ehrenamt im Homeoffice: Trainingstipps und Mal-Wettbewerbe

Die meisten Vereine leben vom Engagement ihrer Ehrenamtlichen. Rund 29.000 sind es im DAV. Mit dem Lockdown wurde das ehrenamtliche Engagement jedoch vorübergehend ausgebremst. Aber: Zahlreiche Sektionen haben Kreativität bewiesen. Trainerinnen gaben online Tipps, wie man zuhause nicht einrostet, Jugendleiter entwickelten Quiz oder Berg-Malwettbewerbe für Kinder und andere organisierten Unterstützung für Nachbarn, die wegen der Pandemie ungern ihre Wohnung verließen. Viele Sektionen haben das ehrenamtliche Leben teilweise ins Digitale verlegt: Vorstands- und Beiratssitzungen wurden online organisiert. Gleiches galt auch für die Gremien des Bundesverbands: Verbandsrat, Präsidium und die Kommissionen trafen sich digital.

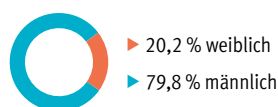
Die Geschlechterstatistik im DAV zeigt ein ambivalentes Bild. Die Verteilung bei den Mitgliedern nähert sich der Parität an. Auf der Ebene der Sektionsämter oder gar in den Bundesverbands-gremien ist es hingegen noch ein weiter Weg zur paritätischen Besetzung. Jedoch kann in den letzten Jahren ein leicht positiver Trend erkannt werden, der sich 2020 fortgesetzt hat.



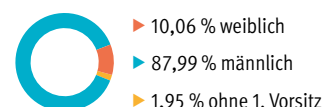
Mitgliederanteile



Sektionsämter generell



Sektionsvorsitzende



Jugend



Kern der JDAV-Arbeit ist das Zusammengehörigkeitsgefühl und der persönliche Austausch, insbesondere beim Bundesjugendleitertag. Dennoch gab es 2020 keine Alternative zu einem außerordentlichen digitalen Bundesjugendleitertag.

Die Delegierten des Bundesjugendleitertages 2019 waren nicht ganz zufrieden. Ein Punkt blieb wegen Zeitmangels ungeklärt. Um diesen ausdiskutieren, wurde für 2020 ein außerordentlicher BJLT beantragt. Dass in der Zwischenzeit eine Pandemie hereinbrechen würde, konnte niemand ahnen. Die Durchführung jedoch war gesetzt, und so musste die JDAV die geplante Präsenzveranstaltung in ein digitales Treffen umwandeln. Benchmarks gab es kaum, zumal nicht in dieser Größe: 230 Stimmberechtigte plus Organisations-Team nahmen an der Online-Veranstaltung teil und diskutierten ein zentrales verbandspolitisches Thema, die künftige Mitbestimmung in der JDAV.

Online-Veranstaltungen sind oft nur ein Kompromiss im Vergleich zu realen Treffen. Der Online-BJLT hingegen war mindestens so erfolgreich, wie es sein Offline-Pendant gewesen wäre. Die Delegierten ließen sich ihre Diskussionsfreude auch während der eintägigen Online-Veranstaltung nicht nehmen. 70 Redebeiträge kamen allein zum Hauptantrag zusammen, kaum jemand hat sich zurückgelehnt und bespaßen lassen. Selbst abends, als der offizielle Teil bereits beendet war, trafen sich die Leute virtuell in kleinen Gruppen, wechselten zwischen den unterschiedlichen Sessions und diskutierten teils noch weit in die Nacht.

Grenzen des Digitalen

Eine weitere Veranstaltung, die digital statt analog stattgefunden hat, war die Jugendreferent*innen-Tagung Anfang Oktober. In normalen Zeiten dauert das Treffen zweieinhalb Tage, die Online-Version wurde auf eineinhalb Tage verkürzt. 60 Personen waren dabei, darunter alte Hasen genauso wie Menschen, die neu im Amt sind. Dabei wurden auch die Grenzen des Digitalen sichtbar: Normalerweise bringen die Teilnehmenden Themen und Fragen mit, die dann im Plenum besprochen werden. Das hat digital nicht ganz so gut funktioniert wie bei einer Präsenz-Veranstaltung. Andererseits erweitert ein Digital-Treffen auch die Möglichkeiten. Denn einige wären nicht für eine Tagung quer durch die Republik gereist. Online hingegen wollten sie teilnehmen.

Kurse und Schulungen hatten pandemiebedingt weniger Teilnehmende. Beispiel Check Your Risk, eine JDAV-Initiative zur Vermittlung von Risiko- und Entscheidungskompetenz, die sich an Schüler*innen richtet. Aber wo kein regulärer Unterricht stattfindet, kann auch nur schwer ein solches Angebot durchgeführt werden. Die unterschiedlichen Regeln in den Bundesländern haben die Sache nicht vereinfacht.

Beim Schulungsprogramm für Jugendleiter*innen und Jugendreferent*innen konnten viele Schulungen stattfinden, als sich die Situation im Sommer ein wenig entspannte. Der Rückstau vom Frühjahr war jedoch nicht mehr auszugleichen. Und dann kam im Herbst ja schon der nächste Lockdown...

Jahr des Ausprobierens

Die Corona-Zeit wird von vielen als Entschleunigung wahrgenommen. Manches hat sich jedoch auch beschleunigt. Die JDAV hat ihre Kommunikationskanäle durchgespült. Wo vor der Pandemie Konzepte erstellt worden wären, hat man 2020 einfach mal ausprobiert. Neu ist zum Beispiel das Format JDAV live, bei dem sich unregelmäßig freitagsabends die Bundesjugendleitung digital auf Instagram mit einer ausgewählten Person zu einem bestimmten Thema unterhält. Mehr Aufmerksamkeit bekam auch der Instagram-Kanal der JDAV. Die Veränderung kam bei den Adressat*innen gut an.

Aus knapp drei Tonnen recycelten Daunen wurden im Rahmen des Jubiläumsprojekts „DownUpCycling“ zusammen mit Mountain Equipment 1200 Earthrise-Westen produziert. Bei dem Projekt ging es darum, zu zeigen, dass Daunen ein wertvoller Rohstoff sind, die wiederverwendet werden können und sollten. Die Westen wurden im DAV-Shop verkauft, wo sie nach wenigen Wochen ausverkauft waren. Ein weiterer Anteil stand den Sektionen zur Verfügung, auch dieses Angebot wurde gut angenommen.

2020 war für die JDAV ein schwieriges, aber kein schlechtes Jahr. Veränderungen, die im Corona-Jahr lanciert wurden, werden auch in Zukunft eine Rolle spielen. Was sich jedoch auch künftig nicht verändern wird, ist das Gemeinschaftsgefühl und der Zusammenhalt, für den die JDAV bekannt ist.

Veranstaltungen	2020
Schulungen	524 Teilnehmende
Bundesjugendleitertag	256 Teilnehmende
Jugendreferent*innen-Tagung	56 Teilnehmende

Kommunikation	2020
Abonent*innen Instagram	1.500
Abonent*innen Facebook	2.000
Nutzer*innen jdav.de	61.000

Karin Schmidbauer, Ressortleiterin Jugend

»Corona hat uns insgesamt mutiger gemacht,
Dinge einfach auszuprobieren.«



Jugendbildungsstätte

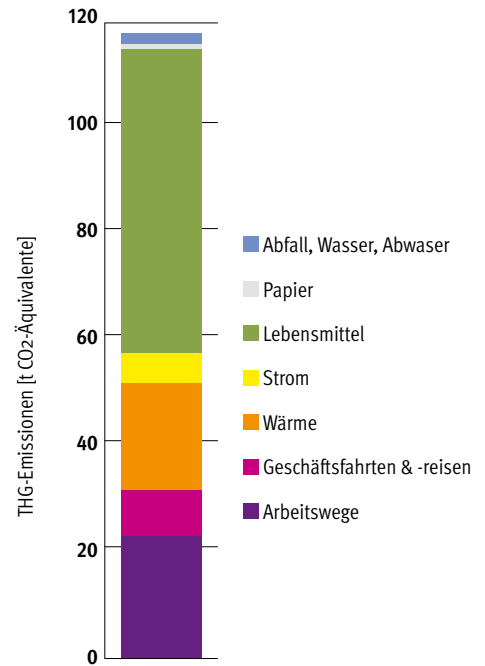
Kein leichtes Jahr für Beherbergungsbetriebe. Mit guten Ideen und Kreativität ist die Jubi dennoch einigermaßen glimpflich durch 2020 gekommen. Es gab auch einige Lichtblicke.

Wer im Covid-Jahr 2020 zur Gastronomie und Hotellerie im weiteren Sinne zählte, hatte zwei Möglichkeiten: entweder sich zu grämen ob der harten Restriktionen oder sich zu grämen und dann das Beste daraus zu machen. Die Jugendbildungsstätte in Bad Hindelang hat sich für letzteres entschieden. Corona war nicht nur das destruktive Virus, sondern auch ein Thema, das in die Bildungsarbeit einbezogen wurde. Denn Fragen über Eintrittswahrscheinlichkeit oder Schadensausmaß, die zwei maßgeblichen Variablen zur Risikoabschätzung, waren nicht mehr nur Thema im Bergsport, sondern beschäftigten plötzlich die ganze Gesellschaft. Corona war somit der Schleifstein, an dem die Fähigkeit, als mündige Bürgerin verantwortliche Entscheidungen zu treffen, geschärft wurde – genau wie sonst der Bergsport.

Das Wissen um das Virus wurde in der Jubi aber auch ganz konkret eingesetzt: Wie gehen wir im Haus mit dem Thema um? Wie wirken sich die wissenschaftlichen Erkenntnisse auf unser Hygienekonzept aus? Die behördlichen Maßnahmen sollten nicht nur deshalb umgesetzt werden, weil sie vorgegeben waren, sondern weil es sinnvolle Argumente gab, es zu tun. Das einstündige Corona-Briefing, das seit März mit fast jeder neuen Gruppe durchgeführt wurde, machte aus dem Umgang mit dem Virus ein Bildungsthema.

2020: mehr als nur Corona

2020 war auch Klimaschutz ein zentrales Thema. Die Jubi hat eine CO₂-Bilanz erstellen lassen. Etwa die Hälfte der Emissionen stammen demnach von den Lebensmitteln, die in der Jugendbildungsstätte verarbeitet werden. Bei Strom und Wärme macht sich bezahlt, dass schon in den Vorjahren in gute Isolierung und moderne Technik investiert und bereits ausschließlich regenerativer Strom verwendet wurde. Rund ein Viertel der gesamten Emissionen entfallen auf die Mobilität der Mitarbeiter. Mit einem Wettbewerb sollten sie motiviert werden, mit dem Rad zur Arbeit zu kommen. Das Resultat: 4830 geradete Kilometer und 886 kg eingesparte CO₂-Emissionen gegenüber einer PKW-Anfahrt allein in den Monaten August bis Oktober.



Positiver Nebeneffekt der Klimabilanz ist, dass die Mengen sämtlicher Lebensmittel, die in der Jubi verbraucht wurden, aufwändig ermittelt werden mussten. Mit diesen Informationen kann man nun verlässlich kalkulieren, wie viel die regionale Bio-Alternative jeweils mehr kosten würde und ob es weitere Möglichkeiten gibt, den Öko-Fußabdruck zu verkleinern.

Seit einigen Monaten gibt es in der Jubi nur noch vegetarisches Frühstück, auch die Hauptmahlzeit am Anreisetag kommt ohne Wurst und Fleisch aus. Generell wurde das vegetarische Angebot erweitert – so soll den Gästen mit einer größeren und wohl-schmeckenden Auswahl Lust auf fleischlose Gerichte gemacht werden. Bisher ist das Feedback der Gäste überwiegend positiv.

Die Jugendbildungsstätte ist Gründungspartner des Bündnisses Klimaneutrales Allgäu 2030. Ziel ist, dass die Mitglieder bis 2030 klimaneutral sind. Jedes Jahr sollen deren Emissionen um zehn Prozent verglichen zum Vorjahr sinken. Die Jubi geht hier schon einen Schritt weiter: bereits 2020 wurden sämtliche Emissionen kompensiert.

Zwar gibt es im Allgäu allertorten Milchviehbetriebe, an regionale Milch und Milchprodukte in Bio-Qualität zu kommen ist aber selbst für die Jubi nicht ganz leicht. Denn der größte Teil der Milch bleibt nicht in der Region, sondern wird nach Italien exportiert, um dort zu Käse und anderen Produkten verarbeitet zu werden. Die Jubi sucht deshalb nach Erzeugern, die die Jugendbildungsstätte direkt beliefern können. Mit einigen Betrieben wurden bereits Gespräche geführt.

Pizzaofen, Tipi, Wall: mehr Platz für Gruppenaktivitäten

Auch äußerlich hat sich viel verändert. Den alten Ascheplatz gibt es nicht mehr, an seiner Stelle ist jetzt ein großer Schotterrasenplatz. Auf einer neue geschaffenen Ebene stehen nun das Tipi und ein Pizzaofen und es gibt insgesamt mehr Platz für Gruppenaktivitäten. Tatsächlich war schon länger geplant, den Hartplatz zu sanieren. Nun wurde das gesamte Außengelände modernisiert und an pädagogische Anforderungen angepasst. Beim Umbau im Frühsommer war das Haus wegen Corona nicht komplett voll – eine kleine positive Nebenwirkung der Pandemie.

Mit dem Rad in die Jubi

	2020
Anteil Mitarbeitermobilität an den Gesamtemissionen in Prozent	38
geradete Kilometer:	4.830
eingesparte CO ₂ -Emissionen in Kilogramm	640

Johanna Grassegger, Bildungsreferentin Jugendbildungsstätte

»Es gibt viele Stellschrauben, durch die der CO₂-Fußabdruck reduziert werden kann. Wir drehen an allen und sind seit 2020 zertifiziert klimaneutral.«





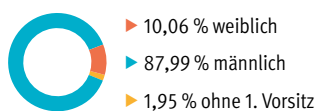
Mitgliederentwicklung

2018	2019	2020	Veränderung zum Vorjahr
1.289.641	1.351.247	1.385.440	+ 34.193

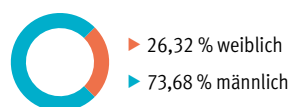
Mitgliederentwicklung nach Sektionentagen

2018	2019	2020	Veränderung zum Vorjahr	
538.565	561.364	574.316	+ 12.952 / +2,31 %	Südbayerischer Sektionentag
259.262	271.537	278.913	+ 7.376 / +2,72 %	Landesverband Baden-Württemberg
144.723	151.711	155.071	+ 3.360 / +2,21 %	Nordbayerischer Sektionentag
105.518	111.842	155.071	+ 4.083 / + 3,65 %	Landesverband Nordrhein-Westfalen
79.442	85.193	88.623	+ 3.430 / +4,03 %	Ostdeutscher Sektionenverband
104.733	109.630	111.939	+ 2.309 / +2,11 %	Sektionenverband Hessen/Rheinland-Pfalz/Saarland
57.398	109.630	60.653	+ 683 / + 1,14 %	Landesverband Nord für Bergsport

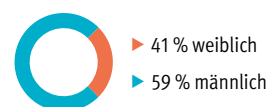
Sektionsvorsitzende



Verbandsratsmitglieder

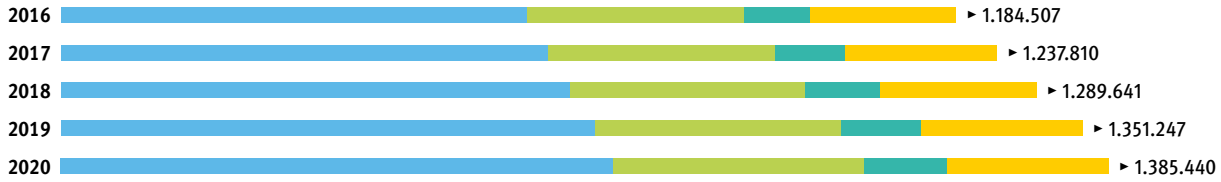


Lehrteammitglieder

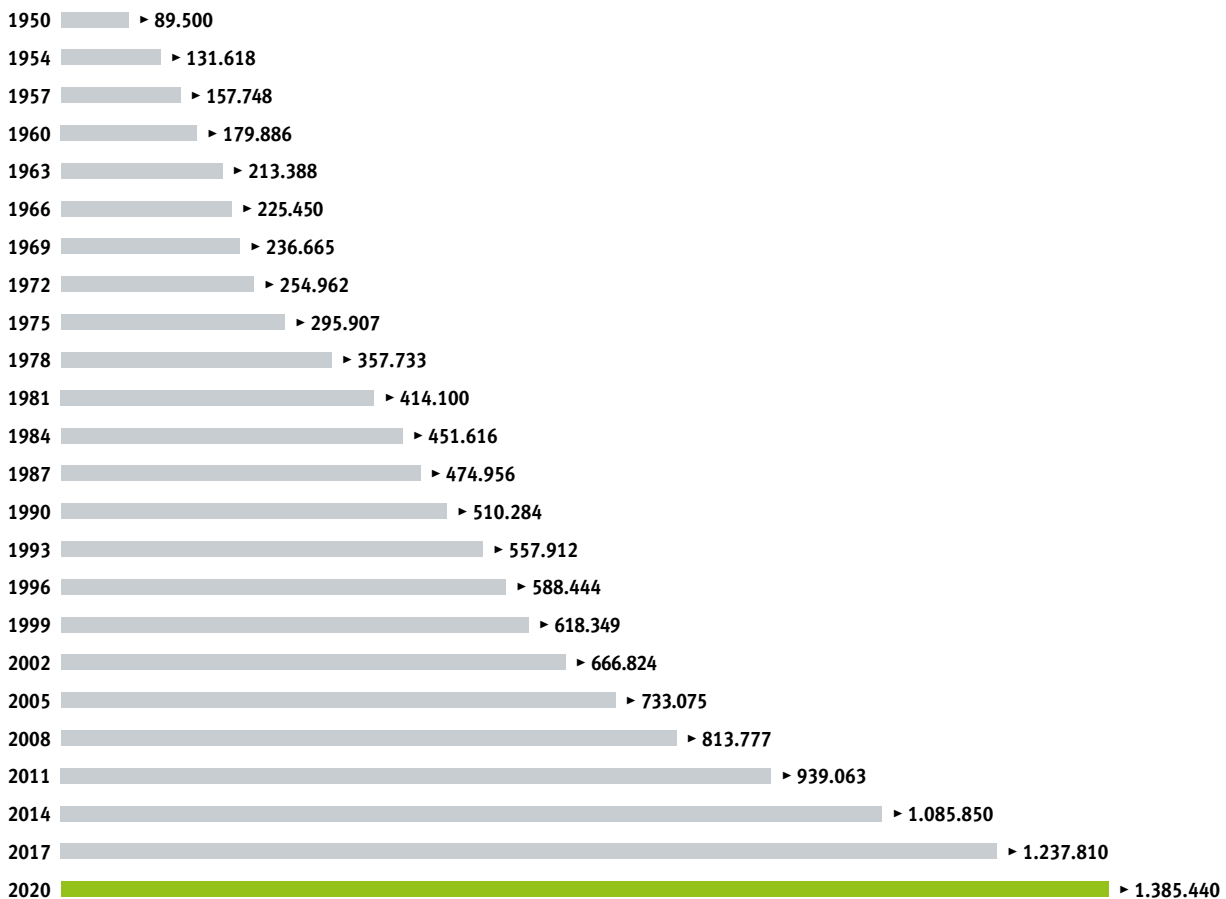


Mitgliederentwicklung nach Kategorien

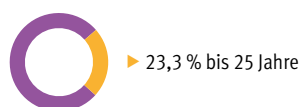
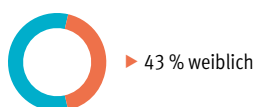
anteilig: ■ A-Mitglieder ■ B-Mitglieder ■ Juniorinnen und Junioren ■ Kinder/Jugendliche ▶ Gesamtanzahl



Mitgliederentwicklung seit 1950



Mitgliederanteile



Mitgliederwachstum: 2,53 %

IMPRESSUM

Herausgeber: Deutscher Alpenverein e.V., Anni-Albers-Str. 7, 80807 München, Tel.: 089/140 03-0, Fax: 089/140 03-23, E-Mail: info@alpenverein.de, Internet: www.alpenverein.de | **Redaktion:** Jakob Neumann, Georg Hohenester | **Für den Inhalt verantwortlich:** Dr. Olaf Tabor, Hauptgeschäftsführer (für die Inhalte der einzelnen Beiträge sind die jeweiligen Ressorts verantwortlich) | **Gestaltung:** Gschwendtner & Partner, München | **Titelfoto:** Marco Kost | **Fotos:** Ressorts des DAV und DAV Archiv, Seit2 32: ©SFIO CRACHO – stock.adobe.com | **Druck:** FIBO Druck- und Verlags GmbH, Neuried | Alle Angaben ohne Gewähr

München, Mai 2021, Auflage 1500 Exemplare





GLOBETROTTER

WEITSICHTIGE ENTSCHEIDUNG!



DEINE GRÜNERE WAHL!

Darauf geben wir dir Brief und Siegel: Nur besonders nachhaltige Produkte dürfen den grünen Bären und die Auszeichnung „Eine grünere Wahl“ tragen. Was heißt das genau? Erst einmal: viel Gutes für die Umwelt! Die Artikel müssen nämlich mindestens vier von zehn strengen Nachhaltigkeitskriterien erfüllen. Dazu gehören z. B. „Made in Europe“, „Recyceltes Material“ und „Nachhaltiges Chemikalienmanagement“. Mittlerweile tragen 1.500 Produkte aus unserem Sortiment mit Stolz den Bären. Krall sie dir! Und triff mit einem guten Gewissen „Eine grünere Wahl“.



Offizieller Handelspartner



GLOBETROTTER.DE



VER | **SICHER** | UNGS
KAMMER
BAYERN

Ein Stück Sicherheit.

Beschützen ist unsere Leidenschaft.

Seit König Max 1811 die Versicherung zum
Schutz der Menschen gegründet hat.

Die Versicherungskammer Bayern ist Partner
im Bereich Hütten, Wege und Naturschutz.

